

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Echtes Holz geölt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Ortserhebung. 22.25 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausschließlich Berlin. — Bezugs-Beziehungen ordnen außerdem entgegen in Wiesbaden die Druckerei des Verlags, Langgasse 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die Druckerei Langgasse 21, in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in runder Form; 20 Pfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2400 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Bildern wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 3. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 105. - 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Krieg gegen England.

Der Minensucher „Au Revoir“ von einem Unterseeboot versenkt.

Ein russischer Dampfer torpediert.

W. T.-B. London, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyd meldet: Der Minensucher „Au Revoir“ ist von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet. — Der russische Dampfer „Alexander Wenzel“ ist versenkt worden. 18 Mann der Besatzung sind ertrunken, 11 wurden gerettet.

Zum Untergang der „Maloja“.

W. T.-B. Rotterdam, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Maloja“ erfährt aus London: Bei dem Totenkampfer über mit der „Maloja“ verunglückten Personen sagte ein Schiffsoffizier aus, daß nach seiner Meinung das Schiff torpediert worden sei, daß zwei Dampfer kurz hintereinander in die Luft flogen und der zweite Dampfer unmittelbar hinter der „Maloja“ fuhr.

Deutsche Minen an der englischen Küste.

Genf, 2. März. (Genf. Bz.) Die schweizerischen Blättern zu entnehmen ist, haben die deutschen Minenleger an der englischen Küste eine außerordentlich große Zahl von Minen neuesten Typs ausgelegt. In seemannischen Kreisen Englands herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß Deutschland den Seeminen in dem neuen Feldzug gegen die englische Schifffahrt einen großen Raum zugewiesen habe. Der Umstand, daß an einem Tage im Bereich der englischen Küste vier große Dampfer auf Minen gelaufen sind, diene als Bestätigung. Die doppelte Katastrophe der Dover, bei der die Überlebenden in einem Dampfer vom kaum erreichten Lande aus den Untergang des anderen Schiffes mit ansehen mußten, habe in London den größten Eindruck gemacht. Mehrere Blätter fragen, wo denn der Schutz der englischen Flotte vor der feindlichen Minenstreifen sei.

Die gefährdeten deutschen Luftschiffe.

Rotterdam, 2. März. (Genf. Bz.) Überall in England werden Maßnahmen gegen Zeppeleinangriffe getroffen. Am Samstag gegen Mitternacht wurde in Plymouth ein Versuchsalarm ins Werk gesetzt, wie er bei der Ankündigung von deutschen Luftfahrzeugen in der Nähe der Inseln sein soll. Sobald der Alarm erschallt, wurden sämtliche Häuser gelichtet; die Leute auf den Straßen drehten selbst die Laternen aus, die Stadt lag bald in tiefem Dunkel; die Scheinwerfer traten in Tätigkeit. Die Militärbehörden traf noch andere, nicht näher erwähnte Anordnungen. Der Versuch soll ergeben haben, daß die Alarmklänge in den Vororten nicht vernommen wurden, daß von den umliegenden Hügeln die Stadt durch die Scheinwerfer stärker beleuchtet war, als es durch die hellste gewöhnliche Beleuchtung möglich gewesen wäre. Am Freitag voriger Woche ist in fast ganz Schottland das Verbot des Anzündens von Lichtern nach Sonnenuntergang in Kraft getreten.

Englands Vorbereitungen zum Boykott deutscher und österreichischer Waren.

W. T.-B. London, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet: Die „Daily News“ schreibt: Ein enger Kreis von Mitgliedern des Kabinetts berät, ob angesichts des nächsten Budgets eine wichtige Änderung der Handels- und Finanzpolitik vorgenommen werden soll. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Einfuhr deutscher Güter nach dem Kriege zu verbieten. Es wird gewünscht, daß diese Frist von anderen jetzt zu ergründenden Maßregeln begleitet werde, um die Einfuhr aus den Kolonien und den alliierten Ländern nach Großbritannien zu fördern. Man hofft auf diese Weise eine Mauer gegen die enormen Anstrengungen im Handel aufzurichten, die Deutschland nach dem Kriege beabsichtigt. Die Förderung der Einfuhr aus den Dominionen und den alliierten Ländern wird, wenn die Absicht gewisser Mitglieder des Kabinetts durchdringt, Vorzugstarife zur Folge haben. Es soll schon im nächsten Budget mit der neuen Politik begonnen werden. Alle diese Angelegenheiten werden bei der gemeinsamen Konferenz der Verbündeten in Paris, die bald stattfinden soll, zur Sprache gelangen.

In der Antwort auf den vom Handelsamt ausgehenden Plan, den Handel anzugehen, der früher in den Händen Deutschlands und Österreich-Ungarns war, sind während der letzten Wochen zahlreiche Anfragen von Firmen aus allen Teilen Großbritanniens eingelaufen, um die Namen von Fabrikanten zu erfahren, die gewisse Waren liefern könnten. Der Stadtrat von Manchester hat beschlossen, keine Kontakte mit irgend einer Person deutscher oder österreichischer Nationalität einzugehen, oder mit einer Firma, deren Kapital zu einem Drittel in den Händen von Personen dieser Nationalität ist. Dieser Beschluß wird allen Stadtbehörden von England und Wales zur Kenntnis gebracht.

Ein englisches Ausfuhrbureau in New York.

W. T.-B. Washington, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Die britische Botschaft teilt mit, daß ein Bureau eröffnet worden ist, das Zeugnisse für die Ausfuhr amerikanischer Güter nach den skandinavischen Ländern ausstellen werde.

Eröffnung der englischen Sparjamkeit-Kampagne.

W. T.-B. London, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Gestern ist in der Gedächtnisfeier am dem Vorsitz des Lordmayors die große nationale Sparjamkeit-Kampagne eröffnet worden. Die Minister McKenna, Ritchie, Bonar Law und Balfour sprachen und ermahnten alle Massen zu größter Sparjamkeit. Bonar Law erklärte, der Handel sei eine der Hauptquellen Englands. Deutschland habe die Welt in Elend gestürzt (?), weil es geglaubt habe, es würde daraus Nutzen ziehen. Ob es das für England werde entscheidend müssen oder nicht, das Land sei jedenfalls einig in dem Entschluß, daß Deutschland das britische Reich nie wieder ausbeuten dürfe. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß kein Opfer zu groß wäre, um den Sieg zu sichern.

Der deutsche Denkschriftsanhang.

W. T.-B. Washington, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lansing hat an den Botschafter Gerard in Berlin ein Kodeltelegramm gerichtet, in dem er um Mitteilung ersucht, mit welchem Schiffe der Anhang zu der deutschen Denkschrift über den Unterseebootkrieg abgehandelt worden sei, und wann ihr Eintreffen in Amerika zu erwarten sei.

Wilson's Aufforderung an den Kongreß.

Unterstützung der Presse und der Republikaner.

W. T.-B. Amsterdam, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Washington: Wilson's plötzliche Forderung, daß der Kongreß über die auswärtige Politik beraten und der Regierung in der Frage des Reisens von Amerikanern auf bewaffneten Handelsschiffen sein Vertrauen aussprechen soll, erregt im Kongreß Aufsehen. Viele Kongreßmitglieder finden das Auftreten des Präsidenten klug und energisch. Die Presse und die Republikaner unterstützen den Präsidenten. Die Demokraten würden ihn auch nicht im Stiche lassen können, ohne in die Karten der deutschen Botschaft zu spielen. Man glaubt, daß die Stellung Wilson's stärker geworden ist.

Die Lage im Westen.

Unnötige feindliche Illusionen.

Das Vorgehen im Norden und Osten von Verdun in deutscher Hand. Glänzende Ausnützung der letzttägigen Pause.

Br. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bz.) Aus dem Großen Hauptquartier wird dem „L. A.“ unter dem 1. März gedruckt: Die Franzosen bleiben wieder einmal die alten Optimisten, wenn ihnen auch das Wasser bis an die Kehle reicht. Ihre amtlichen Berichte der beiden letzten Tage wiffen mit Befriedigung von einem Nachlassen der deutschen Anstrengungen vor Verdun zu erzählen und ziehen hieraus weitgehende Schlüsse. In der Tat hat aber die Arbeit der beiden letzten Tage nicht nur der Vortreibung unserer Stellungen gegolten, über deren glänzende Erfolge täglich unter genauer Angabe des Raumzuwachses berichtet wurde. Die Tatsache, daß der Radius unserer Angriffsstellungen vom Norden bis zum Südoften heute um Kilometer kürzer ist, als er es am ersten Tage unseres Vorgehens war, erregt natürlich im Hinblick auf die Art der Einsetzung der artilleristischen und infanteristischen Kräfte neue Möglichkeiten. Sie sind in diesen Tagen, die von den Franzosen so optimistisch irrig als Tage deutschen Nachlassens gedeutet wurden, glänzend ausgenutzt worden. Die Erfolge dieser nicht überstürzenden und in weiter Voraussicht jeden Vorteil abwägenden Taktik werden sich offenbaren. Es ist im Laufe dieser Kämpfe vor Verdun vom ersten Tage an einer der wichtigsten Zeitpunkte der deutschen Heeresleitung gewesen, das eingesetzte Truppenmaterial nirgend sinnlos zu opfern. So nahm denn unser großer Vorstoß auf Verdun mehr den Charakter einer Reihe einander folgender und hintereinander überflutenden Stoßwellen an. Es ist mit Recht unbedingt vermieden worden, den Sturm in jener menschenschlächterischen Art einzusetzen, wie ihn etwa die Franzosen im September v. J. in der Champagne verübten, wie ihn die Russen jüngst erst an der besarabischen Front vergeblich immer wieder ansetzten. Unsere Waffen reihen vor den Nordost von Verdun und haben sich bis an den Fuß der Côte de Lorraine, die ihren Rücken wie einen Fels vor den Osten der Festung stellen, herangekämpft. Unser Heeresbericht hat von

einem nicht gesprochen: Von dem Ausmaß des bisher gesicherten Geländegewinnes. Dieser hat seit dem 21. Februar, gering bemessen, den Raum von 170 Quadratkilometer erreicht. Das ist mehr als das Bierfache von dem, was die Franzosen im Herbst 1915 in der Champagne nehmen konnten. Wir haben diesen Zuwachs unter Hingabe von Verlusten erreicht, die als gering bezeichnet werden können. Damit ist das Vorgehen im Norden und Osten von Verdun in deutscher Hand.

Der Kriegsplan unserer Feinde für das Jahr 1916.

Englische Selbstkritiken.

Br. Amsterdam, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bz.) Der „Daily Telegraph“ führt aus: Diese wirkliche Grohoffensive stellt den entscheidenden Versuch dar, den Kriegsplan der Verbündeten für das Jahr 1916 zu zerstören. Es ist ein Versuch, die westlichen Verbündeten zum Kampfe zu zwingen, ehe das Wetter den Russen neue Bewegungsfreiheit gibt, ein Versuch, die Ausfuhrung des lange vorbereiteten Angriffes der Verbündeten an der Westfront jetzt zu erzwingen und so die angesammelten Kräfte zu früh zu verschwenden. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, dürfte der Sieg gegen Verdun wahrscheinlich nur eine eigentliche Phase darstellen. Doch wer zuletzt lacht, lacht am besten. Die Ansichten des Feindes waren längst bekannt und brachten keine Überraschungen. Die Kriegsräte der Verbündeten werden von Köpfen geleitet, die sich durch solche kolossalen Demonstrationen nicht gleich beirren lassen. Es ist zweifellos Tatsache, daß General Joffre mit ebensolchen Donnerstößen anzuordnen könnte, aber er spielt ein Spiel nach eigener Art. Wenn er instande ist, den Krieg zu fortzusetzen, wie er ihn jetzt führt, muß der deutsche Sturmangriff wie immer solche wirkenden Angriffe in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem Ende kommen. Befinden sich die Franzosen dann hinter ihrer ungebrochenen Linie in der Defensive, so hat der Feind die größte Niederlage erlitten, die ihm bisher befohlen war.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Verstärkte neue Truppenzusammenziehungen in Saloniki.

W. T.-B. Amsterdam, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Saloniki: Die tägliche Ankunft von Verstärkungsabteilungen findet jetzt in größerem Maßstabe statt als je. Alle diese Truppen sind bereits akklimatisiert. Die Ankunft der serbischen Armee von Korfu wird in den ersten Tagen des März erwartet.

Essad zu seiner Flucht aus Durazzo.

Schwere Verluste bei der Einschiffung der Italiener.

Br. Genf, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bz.) Bevor Essad sich nach Frankreich begab, währte er dem Berichterstatter des „Journal“ gegenüber sein Verhalten in Durazzo. Die italienische Führung sei starken Klagen ausgesetzt gewesen. Erst nachdem General Furrani, welcher Durazzo unverteidigt lassen wollte, durch General Ferrero ersetzt worden war, begannen die Vorbereitungen, den Österreichern entgegenzutreten. Aber wider Erwarten war deren Artillerie trotz der Geländehindernisse so wirksam, daß der italienische Rückzug unvermeidlich wurde und infolge ungünstiger Seeverhältnisse sehr schwere Verluste bei der Einschiffung der Truppen entstanden.

Die Königin-Witwe von Rumänien †.

W. T.-B. Bukarest, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Königin-Witwe Elisabeth ist heute vormittag gestorben.

Mit der Königin-Witwe Elisabeth von Rumänien ist eine Fürstin deutschen Blutes dahingegangen. Als Tochter des Fürsten Hermann zu Weiskirchen am „rauschenden Rhein“ am 29. Dezember 1843 geboren, war sie seit 15. November 1860 mit dem erst als Fürst, dann als König von Rumänien regierenden Karl I. aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen vermählt. In den Leiden und Beschwerden, mit denen auch Karol von Rumänien zu kämpfen hatte, nahm sie imigen Anteil an dem Geschehen ihres Gatten und ermunterte ihn in seiner Arbeit zur Neuordnung der Zustände in dem balkanisch-orientalischen Fürstentum. Wenn es Karl gelang, die Erbfeindlichkeiten im Innern zu besiegen, so gehörte der Fürstin und Königin ein nicht zu unterschätzendes Verdienst. Literarisch gebildeten Kreisen ist die Fürstin besonders unter dem Namen Carmen Sylva bekannt. Ist sie doch mit poetischen Gedichten, mit Novellen, Skizzen und Märchen hervorgetreten, die sie als geist- und phantastische Dichterin erlernen lassen. In die Primat, an den Rhein, führen vor allem „Rein Rhein“, „Reimat“ u. a. Wo sie in rumänischer Sprache schrieb, wo sie für die gebildeten

Stimme des Donausfürstentums über die rumänischen Bauern schrieb, vereinigte sich mit ihr Wile Kremlnik, mit der sie auch eine Reihe von Romanen veröffentlichte.

Die italienische Presse über den Feldzug in Albanien.

Anfragen gegen den „Verteidiger“ Durazzo. Br. Lugano, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Min.) Nach der Nennung von Durazzo tadelt die italienische Presse bestig, daß General Bertotti die Verteidiger Durazzo verlasten kämpfen aussetzte, wo die Nennung ökonomisch beschlossen war. Mit dem gestern erschienenen Defekt des Reichsverteilers wird die Verfügung vom 1. Dezember zurückgezogen, nach der der Kommandant in Albanien direkt der Regierung in Rom unterstellt war. Von jetzt an steht also General Bertotti unter dem Oberbefehl Cadornos. Daraus wird geschlossen, daß Cadorna die Leitung der Operationen in Durazzo mißbilligt. Die Presse begrüßt die Neuordnung, beklagt aber die Unsicherheit und die widerspruchsvollen Entschlüsse.

Tiefer Eindruck in Berlin.

L. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Min.) In Kurantien wird man sich heute sagen dürfen, daß seine Trauer auch eine deutsche Trauer ist. Königin Elisabeth aus der poesieumflöhenen fürstlichen Residenz Neuried, an der Seite des unbegleiteten Hofgolgelen in das aufblühende Balkanland gekommen, blieb uns mit ihrem freundlichen Sinn eine der sympathischsten Erscheinungen auf Königschronen. Carmen Sylva, die gern dichtete, malte, und auch zu wohlthätigen Zielen stets hilfsbereite Hand empor, schied in einem für das zukünftige Volk kritischen Augenblick aus dem Leben. Sie hatte es verstanden, uns durch deutsche Vermittlung für rumänische Nieder und Sagen, für Sitten und Gebräuche der Land- und Bergstämme zu interessieren. Sie suchte, wie ihr im Tod vorausgegangener Gemahl, Fundament der westlichen Kultur anzufestigen. Die für sie gerichtete nationale Entwicklung, das geliebte Land durch ihre Berater dem Leibegebenen einer 80jährigen fruchtbareren Pflanzung entgegen zu sehen, mag ihr Ende beschleunigt haben.

Der neue rumänische Universitätsrektor beabsichtigt sein Amt niederzulegen.

W. T.-B. Bukarest, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Mitternachts aus Jassy zufolge hat der eben erst in sein Amt getretene Universitätsrektor Stere gestern den Senat der Universität einberufen und ihm mitgeteilt, daß die gegen verschiedene Studenten verhängten Strafen gemäß Beschluß des Professorkollegiums aufzuheben seien. Der Senat stimmte dem Beschluß zu. Der Rektor hob hervor, daß sich die Studentenbewegung von außen geleitet und geleitet gegen seine Person gerichtet habe. Um weitere Verwicklungen zu vermeiden, sei er fest entschlossen, von seinem Amt zurückzutreten. Dem Unterrichtsminister wurde telegraphisch von dem Beschluß Kenntnis gegeben.

Der Krieg gegen Italien.

Salandras Widerstand gegen die Interventionisten.

Br. Lugano, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Min.) Der römische Berichterstatter des „Resto del Cardino“ will wissen, daß Salandra allen Forderungen der interventionistischen Partei, Vertrauensmänner in das Ministerium zu entsenden, höflichen aber unbedingten Widerstand entgegensetzt. Er hat die Alternativen gestellt, daß das Kabinett in seiner jetzigen Zusammensetzung bleibe oder zurücktrete.

Vor Abschluß der letzten italienischen Anleihe.

Br. Lugano, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Min.) Heute werden in Italien die Zeichnungen auf die Anleihe geschlossen. Offiziell wird das Ergebnis wahrscheinlich mit drei Milliarden angegeben, ohne Unterscheidung der Verzinsungen und des Tilgungsausbeß. Die wirklichen neuen Zeichnungen dürften wohl 1 1/2 Milliarde betragen. Bei 600 Millionen monatlichen Kriegskosten wird die neue

Anleihe also die Mittel für 2 1/2 Monate Kriegsführung bringen. Die Regierung weiß der Heeresverwaltung weitere 200 Millionen für Kriegszwecke zu. Die niedrigen eingezeichneten Zinseszinsen erklären sich aus der dürftigen Schatzkammer.

Italiens höhere Kriegskosten.

W. T.-B. Bern, 2. März. (Nichtamtlich.) Das römische Amtblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Etat des Kriegsministeriums für 1915/16 um 200 Millionen erhöht wird.

Das Ende der italienischen Herrschaft in Albanien.

Br. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Min.) Die „B. Z.“ meldet aus dem 1. 1. Kriegspostquartier: Die Vertreibung der Italiener aus Durazzo hat bei einem großen Teile der albanischen Bevölkerung lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Die Stunde von dem Einzug der Truppen erfolgte durch optische Signale von Hügel zu Hügel. Schon wenige Stunden nach der Einnahme der Stadt wühlte die einheimische Bevölkerung von Tirana, Skawaja, Kroja und Gdjanan von dem Ende der italienischen Herrschaft in Nordalbanien. An manchen Orten kam es zu Symptomen der Freude; namentlich in Gdjanan veranfaßte die albanische Bevölkerung aus eigenem Antriebe eine Kundgebung vor dem österreichisch-ungarischen Stationskommando. Nordalbanien ist nun bis etwa in das Gebiet der jetzigen projektierten Bahnlinie Durazzo-Skawaja-Gdjanan-Oschkafce hinein in der Hand der Eroberer. Das in feste Sand genommene Gebiet umfaßt annähernd 20 000 Quadratkilometer.

Der Krieg gegen Rußland.

Der russische Staatshaushalt in der Duma.

W. T.-B. Petersburg, 2. März. (Nichtamtlich.) Bei der Budgetberatung in der Duma stellte der Berichterstatter Pjotrow fest, daß sich die im Budget ausgewiesenen einkommensmäßigen Einnahmen auf 3 022 049 818 Rubel und die einkommensmäßigen Ausgaben auf 3 282 463 678 Rubel stellen, so daß die einkommensmäßigen Ausgaben die Einnahmen um 260 414 860 Rubel übersteigen. Die im Budget aufgeführten Ausgaben bilden, so führte der Berichterstatter aus, nur einen Teil der geplanten Ausgaben, da die auf Befehl der obersten Exekutive angewiesenen Kriegsausgaben zwei- bis dreimal die ordentlichen Ausgaben übersteigen können. Die außerordentlichen Kriegsausgaben seien folgende Ziffern auf: 8 Milliarden Rubel für 1916, und wenn der Krieg das ganze Jahr noch dauert 11 Milliarden Rubel im Jahre 1916. Alle diese Ausgaben könnten nur mit Hilfe von Kreditoperationen geleistet werden. Der Berichterstatter legte weiter dar, daß sich die Anleihe um 2 600 000 Rubel vermindert habe, aber durch den guten Ernte sei diese Verminderung nicht fühlbar geworden. Der Zufluß von Geld in das Land habe sich in der Vermehrung der Einlagen gezeigt. Die Fernführung habe die bisher ohne Beispiel bestehende Summe von 800 Millionen Rubel erreicht. Der Finanzminister erklärte, daß die Ausgaben die Einnahme in Höhe von 877 Millionen übersteigen werden. Der Minister hofft, die neuen Einnahmequellen, die durch den Kriegszustand geschaffen worden seien, würden mehr als 500 Millionen ergeben. Was die Steuerpläne anlangt, sei es wünschenswert, den Staatshaushalt an den Vorteilen, die sich aus den Unternehmungen der Kriegsindustrie ergeben, teilnehmen zu lassen. Im Hinblick auf die außerordentliche Vermehrung der Ausgaben in den ersten Jahren nach dem Krieg werde man für eine Deckung der bedeutenden Höhlbeiträge Sorge tragen müssen. Die Mittel, das Gleichgewicht des Staatshaushalts wiederherzustellen, seien erstens strengste Sparmaßnahmen und zweitens die Entwicklung der schaffenden Kräfte des Landes. Dieser zweite Weg erfordere, daß nur solche Steuern ins Auge gefaßt werden, die die wirtschaftlichen Quellen der Bevölkerung nicht verschöpfen. Es sei notwendig, der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Nation eine freie Entwicklung zu sichern und die Mittel zur Fortführung des Kriegs ausfindig zu machen. Die künftigen Kriegsausgaben betragen zu Anfang des Kriegs 10 und sind nun auf 31 Millionen gesiegen. Die Gesamtheit dieser Ausgaben werde 1916

etwa 12 Milliarden erreichen. Um sie zu decken, sei es notwendig, den allgemeinen Kredit in Anspruch zu nehmen. Dieser haben die Kreditoperationen auf dem inneren Markt 41 1/2 Milliarden ergeben. Die Notwendigkeiten des Kriegs bringen eine künftige Ausgabe von Papiergeld mit sich. Diese verbiete Ausgabe verpflichte zu äußerster Vorsicht. Der Minister erklärte, daß die Ausgabe einer neuen inneren Anleihe von 2 Milliarden vorbereitet wurde, und sagte, er sei des Erfolgs um so sicherer, als die Vertreter des Volkes nun von der Tribüne der Duma einen Aufruf an die Bevölkerung richteten und sie ermahnen können, den Staat im Kampf gegen den Feind zu unterstützen.

Die Neutralen.

Die Niederlande und Deutschland.

W. T.-B. Haag, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Blaadland“ schreibt in einem Leitartikel: Die Erklärung des Ministers des Äußern in der Ersten Kammer wird sicher in weiten Kreisen mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Sie hat jedoch Zweifel daran, daß die Niederlande Deutschland vollkommen frei gegenüberstehen, ein Ende gemacht. Die Angelegenheit kann als erledigt betrachtet werden.

Weitere 18 Millionen Kronen für die schwedischen Neutralitätsforderungen.

W. T.-B. Stockholm, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Staatskalkulations des Reichstags hat die Regierungsvorlage, die 25 Millionen Kronen zur Deckung der Kosten für die Neutralität fordert, auf 18 Millionen ermäßigt. Der Reichstag hat diese Summe bewilligt.

Japans Widerstand gegen ein neues chinesisches Kaiserreich.

Stockholm, 2. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach den russischen Filialen ist die japanische Regierung beschlossen, an Peking eine letzte Warnung zu richten. Wenn Peking nicht treflich an dem Entschluß der Wiedereinführung der Prowide in China festhält und es ihm nicht gelingt, mit der Revolutionären des Landes ein Übereinkommen zu treffen, würde Japan den Revolutionären seine offene Unterstützung anbieten.

Ein Feuerungstreif in Madrid.

W. T.-B. Madrid, 2. März. (Nichtamtlich. Neuter.) Infolge der Protestierung ist ein Streik ausgedbrochen. Alle Arbeit ruht. Die Gendarmen nahmen Verhaftungen vor. Mehrere Menschen wurden verwundet. Die Unruhen haben einen ernsten Charakter angenommen. Die Gendarmen sind machtlos. Der Bürgerweiser hat abgedankt.

Die Regelung der Kartoffelversorgung.

Die Kartoffelverordnungen, über deren „Hülle“ neulich im Abgeordnetentag geflagt worden war, haben eine neue Vermehrung erfahren müssen, diesmal durch Maßnahmen von tief einschneidender Wichtigkeit, die, wie angenommen werden muß, nun endlich der Knappheit an Kartoffeln ein Ende machen werden. Der Frühjahrshöchstpreis, der vom 15. März ab gelten soll, ist im Osten auf 4,50 Mk. pro Zentner festgesetzt worden, steigend von Monat zu Monat um 25 Pf. bis zum 15. Juni. (Diese „Reports“ bedeuten natürlich nicht eine Prämie zugunsten derjenigen Landwirte, die aus irgend welchen Gründen erst später zum Verkauf oder zur Lieferung kommen werden, sondern nur eben eine knapp zureichende Entschädigung für den tatsächlichen Schaden usw.) Für Frühkartoffeln ist ein Höchstpreis von 10 Mk. pro Zentner festgesetzt. Die Festsetzung von Kleinhandelspreisen bleibt künftig den Kommunen überlassen. Sie bleiben zwar in demselben Umfang wie bisher zur Befestigung verpflichtet. Nur wird ihnen die Höchstgrenze nicht vorgeschrieben. Gleichzeitig ist durch den Reichsminister bestimmt worden, daß, wer der Aufforderung zur Herausgabe und Ablieferung seiner Kartoffeln nicht nachkommt, enteignet werden kann. In diesem Fall darf der Erzeuger von seinen Vorzügen nur den Be-

Verdun!

Nun hält die Welt schon Tag um Tag Den Atem an und lauscht. — Des Schlachtfeldes Klageklag Das große Wort vernehmen mag, An dem ihr euch bemüht! Nicht deutsche Art ist Ruhmeswort! Uns gilt die Mannesart! Sie ist der Deutschen starker Hort, — Sie leutet im deutschen Herzen fort Als eine gute Saat! Ihr habt mit Worten nicht gepact, Und wir nicht mit der Tat! Euch hat das Lügenvort genarrt, Und das Erwachen wird euch hart! Uns reißt die Frucht zur Wahl! Im Panzerfeld steht euer Haus, — Ihr glaubt, — es sei gefest? — Wie korren an, — ihr müßt hinaus! Mit uns im hohen Schlachtengraus Ist die Gerechtigkeit! Wir haben unser Best auf Gott Im Böllermehgericht! Durch Nacht und dunkle Todesnot, — Durch Dornenfelder Blutigrot Führt unser Weg zum Licht! Wiesbaden, Europäischer Hof. Hans Felgenhauer von u. zu Rieja.

Wie Marie v. Ebner-Eschenbach zur Dichterin wurde.

Marie v. Ebner-Eschenbach hat von der Höhe ihres Ruhms und der Reife ihres Alters mit besonderer Nahrung und Liebe auf die Tage ihrer Kindheit und der Zeit als Mädchen und junge Frau zurückgeblüht, da ihr Dichtertalent die Schwärme entfaltete, die ersten Jagen Flüge wagte und trotz aller Hemmnisse, Widerstände und Mißerfolge immer von neuem zum Licht emporstrebte. In dem wunderbaren Spiegelbild ihrer „Kinderjahre“, in ihren entzückenden Erinnerungen aus den „Lehrjahren“ verfolgen wir dies Sätzregen und Entfalten einer großen Begabung, die durch alle Dornenpfade und Irrwege hindurch zur Sonnenhöhe gelangte. Die ersten Empfindungen des Kindes bereits verateten eine viel reichere Phantasiefähigkeit, als sie etwa ihre geliebte Schwester, die Hathi, besaß. Die Märchen Perraults lösten in ihr eigene Erfindungen aus, und bald hat sie sich ein Märchenland zuvedphantasiert, das jenseits der Berge und eines großen Meeres sich in blühender Schönheit dehnt. Wenn sie so von diesem Feenparadies träumte, dann sagte die Schwester wohl unwillig mißbilligend: „Du bist aber heute wieder so kurios!“ „Allzuüchlich genügt es mir nicht mehr, nur in Gedanken in meinem Lande zu weilen, und ich eröffnere eine Korrespondenz mit meinem Schwager.“ Ich schrieb kleine Briefe auf das feinste Papier, das ich aufstreifen konnte, und übergab es den Lüften zur Verforgung. Glückwünsche zu dem befestigten Leben, das meine fernem Freunde führten, Ausbrüche der Sehnsucht und Grüße bildeten den Inhalt meiner Briefe.“ Später begann sich eine mütterliche Liebe für meine Verse und meine Prosa in mir zu regen, und statt sie den Lüften auszuliefern, schrieb ich sie sauber und nett in ganz kleine Hefte, die ich selbst verfertigte, und von denen ich immer mehrere Exemplare bei mir trug.“ Die kleine Marie delaminierte nun, wo sie ging und stand, ihre Oden und Hymnen; aber die Schwester sagte stets bittend: „Ach, geh, mach' doch

keine Gedichte!“ In diesen Worten war der Grundton angeklagen, mit dem ihre Familie lange Zeit ihr ganzes dichtendes Streben begleitete. „Die stumme Ablehnung, die mein erstes poetisches Gestammel durch eine Getreue und Geliebteste erfuhr, wurde meiner Schriftstellerin bis ins reife Alter durch andere Vielgetreue und Vielgeliebte zuteil. Unerreichte, auch von den Meinen anerkannte Autoritäten hatten mir längst ein Toloschen und die Verachtung, es auszuüben, zugesprochen, und immer noch bewahrten die mir teuersten Personen über meine aer nefas geborenen Gedichtkinder ein rücksichtsvolles Schweigen.“ Als sie ihrer verehrten Großmama in der Angst und Überfülle ihres Herzens gestand, daß sie Poesien mache und machen müsse, da wies diese sie mit einer sonst ganz unbekanntem Strenge zurück. Nur eine fühlende Weisheit fand sie unter den Ihren; das war „Onkel Moriz“, ein junger Oberleutnant im Gendarmenkorps, der eines Tages zufällig ein Heft von ihr aufschlug und darin eine französische „Ode à Napoléon“ fand. „Von wem ist denn das?“ fragte er, und erhielt die Antwort: „Es sind Gedichte von der Marie.“ Der Onkel äußerte sich zunächst nicht, schied aber dann Marie ein Gedicht, in dem er sie aufforderte, nicht in französischer Sprache zu dichten: „O sing auch du, du deutsche Maid, / Nicht fremden Ruhm in fremdem Meid! / Du bist ein Sproß aus gut germanischem Blut, / Was deutsch du denkst, hab' deutsch zu sagen auch den Mut.“ „Diese Verse galten mir“, erzählt die Ebner. „Als wach waren sie gerichtet, und ich fühlte mich dadurch hochgeehrt und ausgezeichnet. Und wie leuchtete ihr Inhalt mir ein und erhellte mir das Herz! Ich durfte sagen, was ich mir dachte, wenn ich es nur in deutscher Sprache sagte.“ Der Onkel, der aus der kleinen französisch plappernden Komtesse so die deutsche Dichterin machte, war Moriz v. Ebner-Eschenbach, ihr späterer Gatte und Lebensgefährt. Von der Lyrik wurde Marie auf das Drama gelenkt durch den regesmäßigen Besuch des Burgtheaters, das für sie ein Quell edelster Freude, ein Bildungsmittel ohnegleichen wurde. „Ihm verdanke ich die Grundlage zu meiner öffentlichen Erziehung, die damals begonnen hat, und heute

darf für seine Angehörigen, Diensthoten, Arbeiter usw. und zwar 1/2 Pfund pro Kopf und Tag bis zum 15. August d. J., sowie die zur Saat und zur Erhaltung des Viehs bis zum 31. Mai unerschöpflichen Vorräte zurückbehalten, außerdem ermöglicht sich im Fall der Enteignung der Übernahmepreis gegenüber dem geltenden Höchstpreis um 1,50 M. pro Zentner.

In Preußen sind die Oberpräsidenten angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die etwa erforderlich werdenden Güterlieferungen mit größter Beschleunigung bewirkt werden, und auch sonst die Durchführung der neuen Bestimmungen zu überwachen, insbesondere dafür zu sorgen, daß Bedarfs- und Überschuhbezirke mit größter Gewissenhaftigkeit die Beschaffung und Versorgung nach den Vorschriften der neuen Verordnungen durchzuführen. Während in den Bedarfsgebieten der Handel bei der Verteilung der Vorräte als Lagerhalter oder als Kommissionär beschäftigt werden kann, muß in den Überschuhbezirken der Verkauf über die Grenze des Kommunalverbands hinaus behördlich geregelt und insoweit die freie Betätigung des Handels ausgeschlossen werden. Die Regelung durch die Kommunalverbände ist im Einvernehmen mit den neu errichteten Provinzial-Kartoffelstellen (Ausführungsanweisung vom 10. Februar) nach Weisung der Oberpräsidenten vorzunehmen, um Unstimmigkeiten und Störungen in der Kartoffellieferung nach Möglichkeit zu vermeiden.

Es wird für Erzeuger, Händler und Verbraucher gleich interressant sein, zu sehen, wie sich auf Grund aller dieser Bestimmungen die Kartoffelversorgung vor und nach dem 15. März gestalten soll.

Für die Zeit bis zum 15. März ergibt sich dabei folgendes Bild: In den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Schlesien haben bekanntlich die Landwirtschaftskammern das Kartoffel-Ankaufsgeschäft organisiert, und zwar in der Weise, daß sie den freien Handel herangezogen und mit dem Ankauf der Kartoffeln beauftragt haben. In den übrigen Provinzen ist die Einkaufsorganisation seit dem 15. Februar den Landräten überlassen worden. Die Bedarfsstellen haben ihren bis zum 15. März festgestellten Fehlbefehl, so weit er nicht durch frühere Abläufe oder laufende Lieferungen gedeckt werden konnte, bei der Reichskartoffelstelle anzumelden gehabt, die ihrerseits den angemeldeten Fehlbefehl auf die Provinzen (zur Deckung durch die Landwirtschaftskammern) bzw. auf die Überschuh-Kommunalverbände (zur Beschaffung durch die Landräte) umgelegt hat. Das Umsetzungsverfahren ist in vollem Gange. Nun haben sich freilich, namentlich in denjenigen Provinzen, in denen die Landwirtschaftskammern die Einkaufsorganisation gebildet haben, Ungleichheiten herausgestellt: die von der Reichskartoffelstelle auferlegten Kaufspreise, die Anläufe der Landwirtschaftskammern und alte, insbesondere Bezugseinkaufungen, laufen vielfach, sich gegenseitig hindernd, nebeneinander. Zur Vermeidung solcher Störungen und Störungen, insbesondere aber zur Aufklärung der Landräte, welchen Anforderungen sie Folge zu leisten haben, werden nun die neuen Provinzial-Kartoffelstellen nicht erst am 15. März, sondern schon jetzt ihre Arbeit aufnehmen. Die Provinzialstellen werden die Erhebungen der Lieferungen in den einzelnen Kommunalverbänden zu bewirken, im Bedarfsfall die Lieferungen auf andere, weniger überlastete Kreise zu verteilen haben, kurz, das Ankauf- und Lieferungsverfahren bis zur letzten Station organisieren. Die Provinzial-Kartoffelstelle betreibt die Bedarfsverbände innerhalb einer Provinz selbstverständlich aus den Überschuhfreien dieser Provinz; erst wo das nicht möglich ist, überweist die Reichskartoffelstelle den angemeldeten Fehlbefehl der Provinzial-Kartoffelstelle einer Überschuhprovinz.

Vom 15. März ab wird die Versorgung sich etwa wie folgt abspielen: Die Reichskartoffelstelle wird auf Grund der bis zum 10. März eingehenden Bedarfsanmeldungen einen Verteilungsplan aufstellen, der den angemeldeten Fehlbefehl auf die Überschuhprovinzen umlegt. Den Überschuhprovinzen wird bis zum 15. März von der Reichskartoffelstelle eine Aufstellung überfandt, aus der ersichtlich ist, wie viel der einzelne Kommunalverband an Kartoffeln zu liefern hat. Auch hier werden die Bedarfserhebungen zunächst aus Überschuh-

gebieten derselben Provinz gedeckt. Die Bedarfsverbände erhalten von der Reichskartoffelstelle Nachricht, von welcher Provinzial-Kartoffelstelle ihr Fehlbefehl gedeckt werden wird. Die Überschuhverbände werden von der Provinzial-Kartoffelstelle benachrichtigt, welche Mengen, und an welche Bedarfsverbände sie zu liefern haben. Die Provinzial-Kartoffelstellen überwachen im einzelnen die Ausführung der Aufträge; die Geschäftsabwicklung vollzieht sich im übrigen direkt zwischen Überschuhverband und Fehlbefehlsverband in der Weise, daß der Überschuhverband durch den von ihm herangezogenen Einzel- und nur durch diesen (unter Ausschaltung aller fremden Händler) für den Ankauf sorgt, während der Fehlbefehlsverband lediglich die angelauten Mengen abnimmt. Selbständig seinen Fehlbefehl durch Ankauf zu decken, ist der Bedarfsverband nicht befugt.

Um keine Störungen in der Zuweisung von Speisekartoffeln für die nächste Zeit eintreten zu lassen, stellen die Provinzial-Kartoffelstellen schon jetzt in den Überschuhfreien Kartoffelerzeugern sicher, über die die Reichskartoffelstelle bei gemeldetem Notfall sofort verfügen kann.

Die hier mitgeteilten, von den Behörden aufgestellten Grundsätze beziehen sich lediglich auf den Ankauf von Speisekartoffeln. Zum Ankauf von Fabrikkartoffeln über die gesetzlich festgesetzte Höchstpreis hinaus sind die „Tela“ bzw. die ihr angeschlossenen Produktions- und Stärkefabriken sowie der Verband deutscher Pflanzfabrikanten besonders ermächtigt worden. Die Bedarfsdeckung erfolgt durch freihändigen Ankauf, jedoch nur im Einvernehmen mit den zuständigen Landräten. Die Heeres- und Marineverwaltung endlich wird auf Grund der von dem Reichsanwalt erteilten Ermächtigung bis zum 15. März Kartoffeln freihändig einkaufen, ebenfalls unter Leitung der Landräte; ab 15. März geschieht die Bedarfsdeckung für Heeres- und Marinezwecke ebenfalls durch die Reichskartoffelstelle auf dem Weg der Umlegung.

Für Saatkartoffeln gilt die Bundesratsverordnung vom 8. Januar, wodurch die Höchstpreise für Saatkartoffeln aufgehoben worden sind. Bei den schlechten Erntebedingungen, die im vergangenen Jahre mit den Ausnahmestimmungen für Saatkartoffeln gemacht sind — die Höchstpreisbestimmungen wurden dadurch vielfach umgangen —, sind in dieser Verordnung scharfe Kontrollbestimmungen vorgesehen.

3. Bei der Festsetzung der Kleinhandelshöchstpreise werden die Gemeinden keiner Beschränkung unterworfen. Die aus § 4 der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Okt. 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 711) sich ergebende Verpflichtung der Gemeinden zur Festsetzung von Höchstpreisen bleibt unberührt.

4. Die in Abschnitt 1 festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für Frühkartoffeln aus der Ernte 1916. Der Preis für den Doppelzentner inländischer Frühkartoffeln darf beim Verkauf durch den Erzeuger 20 M. nicht übersteigen. Als Frühkartoffeln gelten Kartoffeln, die vor dem 15. August 1916 geerntet werden. Die Gemeinden sind zur Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen für Frühkartoffeln § 4 der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915, Reichs-Gesetzblatt S. 711) berechtigt, aber nicht verpflichtet.

5. Die Bekanntmachung über die Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf vom 28. Okt. 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 709) tritt mit dem Ablauf des 14. März 1916 außer Kraft.

6. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. März 1916 in Kraft.

Berlin, den 1. März 1916.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
G. Deibred.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)
§ Berlin, 2. März.

Am Mittwoch: Nach v. Schorlemer-Besier.
Präsident Graf v. Saldern-Lewis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Kleine Vorlagen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung über den Gesetzentwurf zur Förderung der Ansiedlung. Der dazu gestellte Antrag Fuhrmann (natl.), betr. Ansiedlung von Festungsvorleuten und Verhinderung der Grundstückspekulation in den besetzten Gebieten, ist zurückgezogen. — Der Antrag der Polen, monach bei der Errichtung von Rentengütern Bedenken aus dem Religionsbekenntnis, der Abstammung, der Muttersprache oder der politischen Betätigung des Rentennehmers nicht herbeizuführen werden sollen, nach abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen.

Der Etat der Lotterieverwaltung wird nach kurzen Ausführungen des Abg. Schmieding (Centr.) und des Abg. v. Wolff-Metternich (Centr.) genehmigt.



— noch lange nicht beendet ist.“ Bald lebte und webte sie in den großartigen Plänen und füllte sich „als angegebener Shakespeare des 19. Jahrhunderts.“ Zu keinem der Ihren durfte sie etwas von ihren Dramen sagen, und wenn sie sich einmal das Herz fachte und der Großmutter gestand: „Weißt du, ich schreibe noch immer“, dann hörte sie nur die von einem Nischeljuden begleiteten, mit Ungebulb ausgeprochenen Worte: „Nur geschweh!“ In der Bibliothek dieser Großmama, die sie nach ihrem Tod erbte, hat sie sich zur Kennerin der Literatur durchgelesen und die Anregung zu ihrem ersten großen Dramenplan empfangen, der Tragödie „Cinq-Mars“, aus der dann mit der Wandlung in der Vorliebe für den Felsen eine Tragödie „Mischelien“ wurde. Jahrelang hat sie so hehrlich für sich gedichtet, ohne Erfolg, unter dem lebhaften Widerspruch der Ihren, auch nachdem sie schon lange verheiratet war und bereits in den Dreißigern stand. „Ich schwieg fortan über mein süßes Treiben und widmete ihm nur noch die Stunden, auf die niemand den geringsten Anspruch erhob. Aber erst als ich von der unglücklichen Liebe zur Schriftstellerin nicht, wenn es auch Stunden gab, in denen ich mich säumte.“ Schließlich schickte sie auf ein Drama „Maria Stuart in Schottland“ ihre Hoffnungen. Es wurde an alle Bühnen Deutschlands verschickt, aber lange kam keine Antwort, bis endlich ein warmer herzlicher Brief Eduard Deobrients ihr plötzlich den kaum noch gehofften Erfolg in den Schoß warf. Ihr Drama wurde in Karlsruhe aufgeführt und blieb dort auf dem Spielplan. Aber dann wurde es wieder still. Die Wiener ahnte nicht, daß der von ihr so verehrte Otto Ludwig eine anerkennende ausführliche Besprechung des Stücks geschrieben, und diese aus seinem Nachlaß bekannt gewordene Kritik hat die Erinnerung an das Werk wachgehalten. Noch viele Enttäuschungen mußte die große Dichterin durchmachen, bis ich eines Tages die Geschichte meiner Leiden in die bekümmerte Form brachte, in die der Erzählung. Da endlich trat die gütige Wendung in meiner Schriftstellerlaufbahn ein. Der „Spätgeborene“ errang, worauf ich bis dahin vergeblich gehofft hatte: einen ersten kleinen Erfolg.“

mungen vorzusehen. Die Landräte haben sich bezüglich des Einkaufs und Handels von Saatkartoffeln in ihren Kreisen eine scharfe Kontrolle zu sichern und mit aller Schärfe da einzugreifen, wo der Handel mit Saatkartoffeln etwa zum Zweck der Umgehung der Höchstpreisbestimmungen für Speisekartoffeln benutzt werden sollte.

Bekanntmachung

über die Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf vom 1. März 1916.

Auf Grund der §§ 1, 2, 10 der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 711) wird folgendes bestimmt:

1. Vom 15. März 1916 ab beträgt der Höchstpreis für Kartoffeln beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger im Großhandel für die Tonne: in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, im Stadtkreis Berlin, in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz 20 M., in der preussischen Provinz Sachsen, im Kreis Dersinghausen, im Kreis Graßhof Schaumburg, im Großherzogtum Sachsen ohne die Enklave Döbeln a. Rhdn., im Kreis Blankenburg, im Amte Calverde, in den Herzogtümern Sachsen-Weimaringen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha ohne die Enklave Amt Königberg i. Pr., Anhalt, in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß a. L., Reuß i. E., 20 M., in den preussischen Provinzen Schlesien-Vogelstein, Hannover, Westfalen ohne den Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreis Hildesheim, im Kreis Graßhof Schaumburg, im Großherzogtum Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtum Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Calverde, in den Fürstentümern Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lippe, in Lüneburg, Bremen und Hamburg 24 M., in den übrigen Teilen des Deutschen Reichs 26 M.

2. Beginnend mit dem 15. April 1916 erhöhen sich am 15. jeden Monats, letztmalig am 15. Juni, die Preise für die Tonne um 5 M.

Eine Reihe kleinerer Etats wird ohne Debatte erledigt. Beim Etat des Abgeordnetenhauses beantwortet Berichterstatter Abg. Dr. Radniski (Opt.) einen Antrag der Kommission auf Gewährung freier Fahrt für die Dauer der jedesmaligen Besuchsperiode auf allen preussischen Eisenbahnen an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses.

Abg. Kopsch (Opt.): Ich stimme dem Wunsch der Vorredner über die Gewährung von Freifahrten vollständig zu. Ich hoffe ebenfalls, daß sich bei der Regierung ein Wandel der Anschauung über die Freifahrten zeigen wird.

Abg. Leinert (Soz.): Bei den hohen Lebensmittelpreisen sollten wir den Dienern des Abgeordnetenhauses Zulagen nicht vorenthalten. Wir halten es für beschämend, daß wir hier Jahr für Jahr die Freifahrtskarten fordern müssen, während draußen im Lande jeder annimmt, wir hätten sie bereits.

Abg. v. d. Gröben (sonst.): Wir halten den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet, Freifahrtskarten einzuführen. Die Frage der Freifahrtskarten kann nicht im Anzweifeln genommen werden, ohne gleichzeitig die Frage der Anwesenheitsgelder zu regeln.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Die Benutzung der Freifahrtskarten zur Veranschaffung persönlicher Vorteile wäre ein Mißbrauch, den wir natürlich nicht verhindern können. Wir weisen es aber zurück, daß solche Kreise der Abgeordneten diesen Mißbrauch treiben würden. Wenn die Regierung für ihre Minister die Notwendigkeit von Anwesenheitsgeldern herbeizuführen, so muß erst recht den Abgeordneten die Möglichkeit gegeben werden, mit ihren Wählern Fühlung zu nehmen. Das Haus sollte sich in dieser Zeit gegenseitigen Vertrauens dazu aufpassen, Zweckmäßigkeit- und Bedürfnisfragen zu erörtern.

hellig zu sein. Wir hoffen, daß bei der dritten Lesung der Minister anwesend sein wird, um unsere Wünsche in dieser Angelegenheit entgegenzunehmen. (Beifall.)

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Kopsch (Vpl.) erklärt Abg. Dr. Arendt (freilanz.): Wir halten grundsätzlich den Antrag für richtig, sind aber der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet ist, die Frage zu regeln. Deshalb wird ein Teil meiner Freunde dafür, der andere Teil dagegen stimmen, und der Antrag wird gegen die Stimmen der Konservativen und eines Teiles der Sozialdemokraten angenommen.

Die Etats des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses werden genehmigt.

Der Etat der Seehandlung wird ohne Debatte genehmigt.

Es folgt der Etat der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse.

Abg. Jahrich (kons.) spricht der Verwaltung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse für ihre Geschäftsführung Anerkennung aus.

Der Etat wird genehmigt.

Es folgt der Etat der Bauverwaltung.

Beichtersmüller Abg. Brütt (freilanz.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Verlach (Zentr.): Im diesjährigen Etat werden 7 Millionen weniger gefordert als im vorjährigen. Diese Sparlichkeit und Einschränkung können wir im allgemeinen nur anerkennen. Wir begrüßen es, daß die Oder-Weichsel-Strasse in Betrieb genommen werden konnte. Der Verkehr auf unseren Wasserstraßen hat einen stetig nach aufwärts gerichteten Lauf genommen. Die Wasserstraßen haben sich während des Krieges, so z. B. der Rhein-Heerne-Kanal, als recht wertvolle Ergänzung der Eisenbahnen erwiesen. Man spricht so viel davon, daß wir unsere Wasserstraßen zum großen Teil den bewundernswürdigen Erfolgen der deutschen Technik zu verdanken haben. Deshalb sollte man den Urhebern dieser Leistungen im öffentlichen Leben und in der Staatsverwaltung die entsprechende Stellung einräumen. So bedauern wir, daß in die Kriegskommission für den Wiederaufbau Ostpreußens kein Techniker berufen ist. Man sollte endlich mit dem Vortritt aufkommen, den Techniker als das fünfte Rad am Wagen, als Handlanger, zu betrachten. Die Hochseefischerei sollte mehr als bisher durch Erbauung von Fischereihäfen gefördert werden. (Beifall.)

Abg. Mathies (natl.): In den Verhandlungen des Hauses vor dem Kriege ist

unseren Wasserstraßen eine erhöhte Bedeutung beigemessen worden. Diese Hoffnung ist aber nicht in dem gewünschten Maße erfüllt worden. Im Interesse unserer Schifffahrt beantrage ich, noch während des Krieges eine Organisation für jedes Stromgebiet zu schaffen, die unter Zuziehung von Schiffahrtsinteressenten dafür Sorge trägt, das vorhandene Schiffsmaterial in brauchbarem Zustand zu erhalten und seine volle Nutzbarkeit nach dem Kriege sicherzustellen unter besonderer Berücksichtigung der fahrenden und dem Unter- gang ausgehenden Fahrzeuge der zu den Jahren einberufenen Schiffschiffer. Die Organisationen hätten gleichzeitig die Aufgabe, im Kriege zur Ergänzung der Eisenbahnen auf eine weitgehende Heranziehung der Schifffahrt zum Austausch der Erzeugnisse zwischen Osten und Westen hinzuwirken.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach:

Es ist eine falsche Annahme, daß die Techniker in der Verwaltung nicht als vollwertige Mitarbeiter angesehen werden. Gegenüber den Beschwerden, daß in den Organisationen zum Wiederaufbau Ostpreußens nicht die genügende Zahl Techniker vorhanden ist, weise ich darauf hin, daß in den Ausschüssen Stadtbauingenieur vertreten sind. In den neuen Organisationen der Hochbauämter ist eine schlechte Stellung der Techniker nicht zu erblicken. Dem Bestreben ist von Anfang an gewesen, die Stellung der höheren Techniker zu heben und damit ihre Arbeitskraft zu fördern. Zu dem Antrag Mathies habe ich bereits in der Kommission meine volle Sympathie ausgesprochen. Als Eisenbahnminister bin ich bestrebt, die Wasserstraßen zu entlasten; als Wasserbauingenieur habe ich die Aufgabe, alles zu tun, um diese Möglichkeit zu erleichtern.

Abg. Jürbringer (natl.) hält zur besseren Sicherung des Endener Hafens gegen Sturmfluten den Neubau geeigneter Sicherungsanlagen für notwendig. Es müssen im Endener Hafen mehr Anlegeplätze für Schiffe und weitere Lieberwerke geschaffen werden.

Abg. Frhr. v. Malsbahn (kons.): Wir halten den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet, um auf dem Gebiete der Wasserstraßen mit neuen Vorschlägen an die Regierung heranzutreten. Wir danken dem Minister, daß er trotz aller Spannsamkeit für Ausführung der notwendigen Arbeiten gesorgt hat.

Abg. Baerwald (Vpl.): Unsere Wasserstraßen sind dazu bestimmt, den Eisenbahnen als Zubringer zu dienen und können so eine wertvolle Ergänzung unserer Eisenbahn-Systeme. Sätten wir den Mittellandkanal schon gehabt, so hätten wir eine große Unterstützung in der schweren Zeit der Mobilisierung gehabt. Der Kollaps der Rheinschifffahrt müssen wir absehen. Bei der großen Bedeutung der Weichsel-Schifffahrt müssen wir die Regulierung der Weichsel möglichst schnell in Angriff nehmen, um die völlige Verfallung zu vermeiden. Das Projekt des Donau-Main-Kanals müßte wir fördern.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach

bemerkt auf den betreffenden Hinweis des Abg. Dahlen, daß das im Rhein gestaute Schiff sofort nach dem Niedriggang des Hochwassers gehoben werden wird. Eine Beförderung der Schifffahrt sei übrigens nicht eingetreten. Zur Regulierung der Weichsel ist von der Verwaltung von russischen Polen eine eigene Bauverwaltung eingerichtet worden, und auch die preussische Bauverwaltung wird sich bald mit dieser wichtigen Frage zu beschäftigen haben. Die Kollaps der Rheinschifffahrt zu verhindern, wird unsere erste Sorge sein.

Abg. Frhr. v. Jedlich-Renkirsch (freilanz.): Der Mittellandkanal wird für den Güterausbruch zwischen Osten und Westen nicht die Bedeutung haben, wie man allgemein annimmt. Das Schwergewicht würde immer bei den Eisenbahnen liegen.

Der Etat der Bauverwaltung wird genehmigt. — Der Antrag Mathies wird angenommen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr verlegt: Keine Reden. — Schluß 1/2 Uhr.

Gesetzentwurf zur Erhöhung der Tabakabgaben.

W. T.-B. Berlin, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Abg. Bl.“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Tabakabgaben und demselben in einer leigebenen Begründung darauf, daß die Besteuerung dieses unentbehrlichen Genussmittels im Vergleich mit dem Ausland in Deutschland wesentlich geringer ist. Der Entwurf will eine Vermehrung der Einnahmen erreichen durch eine Erhöhung der bestehenden Abgaben auf Rohtabak, Tabakerzeugnisse, sowie durch Erhebung eines Kriegsaufschlags zur Zigarettensteuer. Mit der vorgeschlagenen Vermehrung der Zoll- und Steuer-gesetze für Rohtabak soll zur Förderung des heimischen Tabaks auch der Zollsatz für inländischen Tabak vermindert werden, da dieser bisher nicht genügte. Die Erfahrungen des Krieges drängen ebenfalls auf eine tüchtige Begünstigung der heimischen Rohstoffherzeugung. Der vorgeschlagene Vergünstigung des inländischen Tabaks kommt der Passivierbrauch von billigen Zigaretten und billigen Rauchtobak zugute. Eine unerschwingliche Preissteigerung und eine dauernde Schädigung des Tabakgewerbes wird nach der Ausführung von Endzweckmäßigen durch die Abgabenerhöhung nicht eintreten. Es werden fernerhin wohlfeile Zigaretten hergestellt werden und die Produktion der für die westlichen Betriebe wichtigen 10-Pfennig-Zigaretten aus rein westlichem Tabak wird möglich sein. Der billige Rauchtobak ersetzt nur eine mäßige Mehrbelastung. Die Rauchtobakherstellung ist durch Befassung des bisherigen Zollsatzes für Rauchtobak begünstigt. Die vorgeschlagene Abgabenerhöhung nimmt auf den Tabakgenuss der minderbemittelten Bevölkerung gebührend Rücksicht und dürfte deshalb einen größeren Verbrauchsrückgang nicht verursachen. Was den aus der Zigarette herauszuholenden Pechbetrag anlangt, so erscheint eine Erhöhung der geltenden Zigarettensteuer und auch die Einführung eines Zigarettenmonopols in der Kriegszeit unzulässig. Die Einführung eines besonderen Kriegsaufschlags, der nach den Vorteil eines leichten, klaren, erkerklichen Erhöhung der Pechbelastung bietet, wird auch von der Mehrheit des Zigarettengewerbes einer bloßen Erhöhung der bestehenden Steuererträge vorgezogen. Entsprechend diesen Wünschen soll eine Nachverteilung und Nachversteuerung der Tabakblätter und eine Nacherhebung des Kriegsaufschlags für zigarettensteuerpflichtige Erzeugnisse erfolgen, weil von dieser eine Erleichterung für die Durchführung der allgemeinen Umwälzung der Pechbelastung auf den Verbrauch erwartet wird. Der Reinertrag aus den vorgeschlagenen Veränderungen wird auf 200 000 000 M., das sind 72 000 000 M. mehr wie bisher, berechnet. Aus dem Kriegsaufschlag zur Zigarettensteuer wird eine Einnahme von rund 87 Millionen erwartet, so daß voraussichtlich im Gesetz die gesamten Mehreinnahmen 150 000 000 M. betragen.

In den Bestimmungen des Gesetzentwurfs wird u. a. festgesetzt: Für unbearbeitete Tabakblätter soll der geltende Zollsatz von 85 auf 130 M. für den Doppelzentner erhöht werden. Von der Erhöhung des Zollsatzes für Tabakrippen und Tabaklaugen ist abgesehen worden. Der Zollsatz für bearbeitete Tabakblätter soll um 55 Prozent, für Karotten um 48 und für ungeschichteten Rauchtobak um 57 Prozent erhöht, für Rau- und Schnupftobak verdoppelt werden. Für Zigaretten soll eine Zollerhöhung auf 700, für Zigaretten auf 1500 für den Doppelzentner in Aussicht genommen werden. Tabakblätter, bearbeitet und ungeschichtet sowie Zigaretten unterliegen außer dem vorgeschriebenen Zoll einem Zollsatz von 65 Prozent des Wertes. Für die im Fernverkehr eingebrachten Zigaretten beträgt der Zollsatz 1700, für einen Doppelzentner. Im Zigarettensteuerertrag wird die für Zigarettensteuer freien Feinschnitttabake festgelegte Freigrenze von 850 auf 6, hinausgehoben. Die Höhe des Kriegsaufschlags für Zigaretten betragen für die unteren drei Steuerklassen 20 Prozent, für die oberen drei Klassen etwa 25 Prozent der Höchstgrenze des Kleinverkaufs. Abweichend von der Konvention über die an sich reichlich bemessene sechsmonatige Stundung der Zigarettensteuer ist für den Kriegsaufschlag nur eine dreimonatige Stundung vorgezogen, damit die Mehreinnahmen möglichst bald dem Reich zufließen. Für die in der Zeit vom 1. März 1916 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes von dem Handel verzollten Zigaretten wird ein Nachzoll von 430 M. für den Doppelzentner und von 25 Prozent des bei dem Übergang in den freien Verkehr festgestellten Wertes erhoben. Für die in der gleichen Zeit von den Händlern verzollten Zigaretten wird ein Nachzoll von 500 M. für den Doppelzentner erhoben.

Ein bayerischer Antrag, betreffend die Rück- erstattung der Unterstützungsvorlagen durch das Reich an die Gemeinden.

W. T.-B. München, 2. März. (Nichtamtlich.) Die Kammer der Abgeordneten nahm in der gestrigen Sitzung einstimmig einen sozialdemokratischen Antrag an, der die Regierung ersucht, im Bundesrat dahin zu wirken, daß den Gemeinden aus Reichsmitteln die Beträge jezt zurückerstattet werden, die bis Januar 1916 vorschussweise als gesetzliche Unterstützung an die Angehörigen der Kriegsteilnehmer ausgezahlt wurden.

Kriegsliteratur.

„Diathermie im Kriegszigarette“, eine von der Firma Siemens u. Halske herausgegebene Druckschrift schildert an Hand zahlreicher Abbildungen und klinischer Berichte, wie dieses neue Heilverfahren angewendet wird und bei der Behandlung insbesondere der sogenannten Schweißengraben- Krankheiten, Scharlach, Rheumatismus, erythrene Glieder usw., ganz außergewöhnlich gute Resultate zeitigt. Ein Diathermie-Apparat stellt gleichzeitig eine kleine drahtlose Telegraphenstation dar; es gestattet durch den menschlichen Körper elektrische Ströme bis zu mehreren Ampere zu leiten, ohne daß irgend welche Schädigungen eintreten; erreicht wird dieses Phänomen durch einen rapiden Polwechsel, welcher bis zu einer Million pro Sekunde beträgt. Der auf diese Weise durch den menschlichen Körper geleitete Strom wird lediglich als Wärme empfunden ohne jede Nebenwirkung oder Reizerscheinung. Versuche haben gezeigt, daß die menschliche Haut so unempfindlich und ein so scharfer Wärmeleiter ist, daß bei allen anderen Methoden, dem menschlichen Körper Wärme zuzuführen, eine Temperaturerhöhung bereits in einer Millimeter-Schicht-Tiefe nicht mehr nach-

weisbar ist. Im Gegensatz hierzu gestattet die Diathermie jede beliebige Wärmetemperatur in jeder gemollten Richtung und Tiefe im Menschen zu erzeugen. Diese Möglichkeit wird von unseren Ärzten seit Jahren zur Bekämpfung einer immer größeren Zahl von Krankheiten, oft glücklicherweise mit geradezu überraschendem Erfolg, angewendet. Die genannte Schrift bespricht nun dieses Heilverfahren ganz besonders in den Zigaretten einzuführen, sie gibt Heilberichte und Anleitung zur Anwendung der Diathermie, und ist damit ein Lehrbuch zur Einführung in das Diathermieverfahren, denn nicht nur der Apparat und seine Verwendung sind geschildert und dargestellt, sondern es sind auch die physikalischen Grundlagen leicht verständlich in Wort und Bild erörtert. Diese neue Art der Wärmezufuhr erscheint uns als Heilfaktor von universeller Bedeutung und für die Wiederherstellung unserer Kranken und kriegs- und zivilen Soldaten im Lazarett „Siemensstadt“ gesammelten Erfahrungen der ganz besonderen Beachtung aller unserer Ärzte und Sanitätsbehörden wert.

Kursus zur Berufsberatung kriegsbeschädigter Offiziere. W. T.-B. Berlin, 20. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Zur Befestigung von Zweifeln wird nochmals darauf hingewiesen, daß der vom 23. Februar bis 4. März in der Handelshochschule zu Berlin stattfindende Berufsberatungskursus keineswegs nur für kriegsbeschädigte Offiziere des aktiven und beurlaubten Standes bestimmt ist, sondern auch Unteroffiziere und Mannschaften daran teilnehmen können, vorausgesetzt ist nur, daß letztere über eine entsprechende Vorbildung verfügen. Näheres über den Kursus ist aus dem Programm zu erfahren, das in Nr. 6 der vom Kriegsministerium herausgegebenen Anstellungsblätter veröffentlicht ist, aber auch kostenlos von den drei nachbenannten Stellen bezogen werden kann: Auskunftstelle für Offiziersbildung im Kriegsministerium, Berlin W. 8, Leipziger Platz 17, Deutscher Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere, Berlin W., Französische Straße 29, Sekretariat der Handelshochschule, Berlin, Spandauer Straße 1.

Aus den verbündeten Staaten. Das österreichisch-ungarische Kriegsfürsorgeamt.

W. T.-B. Wien, 2. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Plätzen zufolge sind durch die bisherige Tätigkeit des Kriegsfürsorgeamtes für die Armee im Felde Viebzugabgaben im Werte von 20 1/2 Millionen Kronen im Gesamtgewicht von über 4 Millionen Kilogramm abgefordert worden.

Gesteigerte Eisenbahneinnahmen in Osterreich-Ungarn.

W. T.-B. Wien, 2. März. (Nichtamtlich.) Die Besserung der Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen hält an. Im Vergleich mit vorläufig ermittelten Einnahmen im Januar 1916 mit denen im Januar 1915 ergibt sich bei Ausschaltung der Einnahmeergebnisse der galizischen Staatsbahndirektionen, deren Verkehr in der Vergleichsperiode des Vorjahres durch die Kriegseignisse erheblich beeinträchtigt war, eine Mehreinnahme von 0,2 Millionen Kronen und gegenüber dem Januar 1914 eine Mehreinnahme von 4,7 Millionen Kronen. Für den Zeitabschnitt von Juli 1915 bis Januar 1916 lassen unter der gleichen Voraussetzung die Einnahmen gegenüber der Vergleichsperiode 1914/15 eine Steigerung von 84,2 Millionen Kronen und gegen den gleichen Zeitabschnitt 1913/14 eine solche von 5,4 Millionen Kronen erleben. Mit Einschluß der galizischen Direktionen weisen die Einnahmen im Januar 1916 gegen jene des Januar 1914 eine Zunahme von 13,3 Millionen Kronen und gegen die Einnahmen im Januar 1914 eine Zunahme von 3,6 Millionen Kronen auf.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Leutnant d. L. Dr. phil. Oetm. Kehler im Königl. sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 246, Sohn des Landesbankdirektors a. D. Geh. Reg.-Rat Kehler; der Fähnrich Alexander Robinson, Sohn der Witwe L. Robinson in Wiesbaden; der Pianist beim Premier-Regiment 25 Karl Schäfer aus Hahn. — Mit der Württembergischen Tapferkeitsmedaille wurde der Vizekapitän Ludwig Riederer im Feldartillerie-Regiment 241 ausgezeichnet.

— Ergänzung des Seeoffizierskorps der Kaiserl. Marine. End nächst des Krieges werden von der Kaiserl. Marine Seeoffiziersanwärter eingestellt. Für die Vernehmung sollen dieselben Bestimmungen wie im Frieden. Die Einstellungen erfolgen bis auf weiteres an den Vierteljahrstterminen bei der Marineschule zu Flensburg-Münster. Der Aufnahme geht eine Eintrittsprüfung in Mathematik, Naturlehre, Zeichnen und neuen Sprachen voraus, und zwar für die Primaner in allen diesen Fächern, für die Sekundanten nur in Sprachen. Die den Kriegsverhältnissen angepaßte Ausbildung erfolgt in der Weise, daß sich an die erste infanteristische Ausbildung eine etwa monatliche Seeausbildung anschließt, nach deren Beendigung die Seeoffiziersanwärter bei genügenden Leistungen und sonstiger Geeignetheit auf die Schiffe der Front kommandiert werden. Sonderlehrgang in Navigation, Elektrotechnik, Artillerie- und Torpedowesen vervollständigen die Ausbildung. Nähere Auskunft über Einzelheiten wird bereitwillig von den dafür vorhandenen Dienststellen der Kaiserl. Marine erteilt. Persönliche Vorstellung des Anwärters bei dem Vorsitzenden der Seeladeten-Annahmekommission durch den Vater oder einen älteren Verwandten ist auch während des Krieges erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Die Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel erteilt Auskunft über Ort und Zeit.

— Ein Verwundetentransport aus dem Westen, der gestern mittag hier eintraf, führte den Wiesbadener Lazarett weitere 170 Soldaten zu. Zur Erleichterung der Verwundetentransporte vom Bahnhof nach der Stadt wird zurzeit das Geleise der Strahlenbahn an der Südküste des Hauptbahnhofs um ein gutes Stück verlängert. Damit wird ein Unfallsrisiko beseitigt, der von dem Publikum sehr oft unliebsam bemerkt worden ist.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 468 liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 258 in der Tagblattshalle (Auskunftsbüro links) sowie in der Zweigstelle Wismarstr. 10 zur Einsichtnahme auf. See enthält u. a. Verluste

des Pflanzregiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 228 und 254, des Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillons Weilburg und des Pionier-Regiments Nr. 25.

Holzfüllungen auf der Platte. Den Häusern der Waldungen auf der Platte ist der Krieg sehr zufließen gekommen. Die Arbeiter für ihr Holz wurden in der Zeit unmittelbar vor dem Krieg immer rarer, während ihnen zurzeit Gelegenheit geboten ist, ihre ganzen Vorräte an die Heeresverwaltung abzugeben.

Die städtischen Holzversteigerungen. Mit ihren Holzversteigerungen ist die Stadt in diesem Jahre ziemlich erheblich in Rückstand gekommen, weil es ihr an geübten Leuten fürs Fällen der Bäume fehlt.

Mindwürstchen mit Kartoffelmehl. Das Schöffengericht verurteilte einen hiesigen Metzgermeister, der den Mindwürstchen, ohne es durch Ausschlag im Verkaufsschild bekannt zu machen, Kartoffelmehl zugefügt hatte, wegen Nahrungsmitteltäuschung zu 30 M. Geldstrafe.

Ortsverzeichnis. Die Postanstalten sind ermächtigt worden, vom Publikum Bestellungen auf das Ortsverzeichnis zu den Postleitzahlen anzunehmen. Das für Zwecke des Postdienstes hergestellte Druckwerk enthält sämtliche Postorte des Deutschen Reichs mit Bezeichnung ihrer Lage.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Michaelsberg. Gottesdienst in der Haupt- synagoge: Freitag: abends 6 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Auszug abends 6.55 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 5 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, Predigt 10 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr.

Alteine Notizen. Heute sind es 10 Jahre, daß Herr Heinrich Rufe als Ausfuhrer im Dienste der Frau Ottilie Herz lebt.

Aus dem Vereinsleben. Vorberichte, Vereinsversammlungen. Die Monatsversammlung der Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“ fällt im März aus.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. wo. Bierstadt, 2. März. Vor dem Amtsgericht in Wiesbaden fand gestern die Versteigerung des Grundstücks Blumenstraße 6 statt. Das Anwesen war von der Steuerbehörde zu 17 000 M. und vom Ortsgericht zu 19 230 M. geschätzt.

Provinz Hessen-Nassau. Regierungsbezirk Wiesbaden. „Zeit nicht geeignet.“

ht. Cronberg, 1. März. Ein Gesuch hiesiger Bürger an den Magistrat um Unterstützung bei der Wiederaufnahme der Schafzucht wurde „als zurzeit nicht geeignet“ von der hiesigen Landwirtschaftskommission, der sich auch der Magistrat angeschlossen, zurückgestellt.

g. Dillenburg, 1. März. In der letzten Stadterordneten- scheinung wurde u. a. der Entwurf des Haushaltsplanes der Finanzkommission überwiesen. Der Plan sieht wie in 1915 einschließlich 25 Proz. Zuschlag für Kriegsausgaben insgesamt 185 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 200 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. Betriebssteuer vor.

Nachbarstaaten u. Provinzen. Bingen a. Rh., 1. März. Am Rheinischen Technikum, einer Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, wird

der Unterricht, wie bisher im Krieg, so auch im nächsten Sommer- halbjahr ununterbrochen erhalten. Die Nachfrage aus der In- dustrrie nach Absolventen der Anstalt ist diesmal so groß, daß alle Ab- gehenden bereits Stellung gefunden haben.

Gerichtssaal. Ein Sanftianprojekt. Berlin, 2. März. Der Proseß Birtensohn gegen die Berliner Handelsgesellschaft, bei dem die klagende Partei Schadenersatz wegen verschleierter von ihr gekauften Niederdeutschen Sanftianen verlangt, wurde gestern vom Reichsgericht entschieden.

Neues aus aller Welt. Ein Necht von einem Inspektor erschossen. Berlin, 1. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Koblenz: Auf dem Gute Jögel bei Waldenten erschöß der Wirtschaftsinspektor Wunderlich die taubstummen Schweinefütterer Schöffler durch Schrotkugeln aus der Jagdflinte.

Dermisches. Das Juppelingsfest in Lausanne. Die Kriegsschloße feiert in Lausanne ihre Triumphe. Groß und Klein scheinen in gleicher Weise von dieser Epidemie ergriffen zu sein.

Ein Dienstmädchen. Wie die „Landeszeitung“ in Mühlhausen berichtet, findet sich in einem elässischen Blatt folgendes zeitgemäße Inserat: Ehrliches Dienstmädchen, in allen häusl. Arbeiten bewandert, für sofort gesucht.

Handelsteil.

Der 4 1/2 proz. Zinsfuß bei den Reichsschatzanweisungen.

Die guten Aussichten der neuen Kriegsanleihe. Der Sinn der Ausgabe von 4 1/2 proz. auslosbaren Reichsschatzanweisungen ist (wie bereits in der Dienstag-Abend-Ausgabe hingewiesen) der, daß wir uns daran gewöhnen sollen, den 5 proz. Typus nicht als den nunmehr etwa normal gewordenen anzusehen.

In der Art und Weise, wie die Grundsätze der nunmehrigen Anleihepolitik durchgeführt werden sollen, liegt sogar ein Anreiz vor, den 4 1/2 proz. Typus lieber zu wählen, denn er bedeutet, worauf wir schon hinwiesen, die Möglichkeit, bei den späteren Auslosungen ansehnlich mehr als 5 Proz. des angelegten Kapitals zu erzielen, mindestens aber 5 1/2 Proz. als unterste Grenze.

Eine Wirkung der 4 1/2 proz. Schatzanweisungen wird es u. a. auch sein, daß Handel und Wandel, besonders der Immobilienmarkt, gleichsam eine Mahnung erhalten, sich mit der Zeit auf einen verringerten Zinsfuß einzustellen.

starken Erfolg bedeuten. Wir möchten auf zwei Punkte aufmerksam machen, einmal darauf, daß die deutschen Sparkassen, bei denen bisher 4800 Millionen gezeichnet worden sind, im Jahre 1915 eine Steigerung der Einlagen um 2000 Millionen buchen konnten, sodann aber darauf, daß die Aktiengesellschaften durch das Gesetz, das ihnen schon vor Monaten die Zurückstellung von 50 Proz. des Gewinnes mit Rücksicht auf die Kriegsgewinnsteuer auferlegte, infolge dieser Maßregel gewaltige Mittel zur Verfügung haben, die sie nicht zweckmäßiger als in den neuen Anleihen anlegen können.

Berliner Börse. § Berlin, 2. März. (Eig. Drahtbericht) Bei guter Stimmung zeigten die Börsenbesucher im allgemeinen nur geringe Unternehmungslust.

Banken und Geldmarkt. Frankfurter Hypothekbank. Das Institut vereinbarte im abgelaufenen Geschäftsjahre an Hypothekenzinsen 23.71 Mill. M. Dagegen erforderten Obligationenzinsen 20.16 Mill. M., so daß sich ein Zinsüberschuß von 3.55 Mill. M. (i. V. 3.71 Mill. M.) ergibt.

Industrie und Handel. Konkurse im Februar. Die Zahl der im Februar neu eröffneten Konkurse weicht von der Zahl des Januar nur ganz unbedeutend ab. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ wurden im Februar 255

Konkurse eröffnet gegenüber 257 im Monat vorher. Gegen das Vorjahr bedeutet die Februar-Ziffer wiederum einen ganz erheblichen Rückgang, da im Februar 1915 510 Konkurse eröffnet worden waren.

W. T. B. Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindriehs u. Aufermann, A.-G. Köln, 2. März. (Eig. Drahtbericht) Wie die Verwaltung der Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindriehs u. Aufermann, A.-G., mitteilt, weist die Halbjahresbilanz der Gesellschaft wieder ein dem Vorjahre entsprechendes Ergebnis auf.

Die Oberschlesische Portland-Zementfabrik in Oppeln verteilt nach Abschreibungen von 350 000 M. (i. V. 500 000 Mark) und bei einem Vortrag von 100 958 M. (129 051 M.) eine Dividende von 4 Proz. (6 Proz.).

Die Deutschen Kabelwerke, A.-G. in Berlin, dürften wieder 6 Proz. (wie i. V.) Dividende vorschlagen.

Dividendenvorschläge. Greppiner Werke 11 Proz. (10 Proz.). Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, A.-G. in Magdeburg-Buckau, 15 Proz. (0 Proz.).

Ausfuhr- usw. Verbote und Ausfuhrbewilligungen. Die Handelskammer Wiesbaden weist die bezirksingewesenen Firmen wiederholt darauf hin, daß künftig sämtliche Anträge, betreffend die Ausfuhr, Durchfuhr- und Einfuhrverbote, sofern sie nicht zunächst den einschlägigen Zentralstellen für Ausfuhrbewilligung zuzustellen sind, an den Herrn Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Berlin W. 10, Lützowufer 8, gerichtet werden müssen.

Ausfuhr von Tee. Die Handelskammer Wiesbaden macht die beteiligten bezirksingewesenen Firmen darauf aufmerksam, daß nach einer ihr von zuständiger Stelle zugegangenen Mitteilung Ausfuhrbewilligungen für Tee — auch nach Österreich-Ungarn — vorderhand nicht erteilt werden.

Fleisch- und Konservfabriken. Die Handelskammer Wiesbaden ersucht die Firmen ihres Bezirks, die sich gegenwärtig mit der Herstellung von Fleischkonserven in größeren Mengen befassen, eine entsprechende Mitteilung der Geschäftsstelle der Handelskammer zugehen zu lassen.

Deutsche Ton- und Steinzeugwerke Charlottenburg. Der Aufsichtsrat beantragt bei der auf den 18. April einzuberufenden Hauptversammlung 9 Proz. (i. V. 5 Proz.) Dividende.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel.

Table with columns: Name (Firma), Wohnort (Amtsgericht), Konkursverwalter, and dates. Includes entries for Kaufmann Wilhelm Deister, Kaufmann Brach Fothschild, and Weinhandlung Joseph Moos.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten (wie die Beilage „Der Mann“ und „Der Landbote“).

Redaktion: K. Jegerbock. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Driht. Für den Unterhaltungs- u. n. w. Teil: Dr. phil. H. Driht. Für den Buch- u. w. Teil: Dr. phil. H. Driht.

Löflund's Malz-Extract

von Liebig und Fehling empfohlen, ist ein besonders

wirksames *Nähr-* und

Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den Apotheken u. Drogerien die Original-Packungen von **Löflund**

Mobilier-Nachlaß-Versteigerung.

Heute Freitag, den 3. März cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinen Auktionskabinen **No. 3 Marktplatz No. 3** nachher bezeichnete sehr gut erhaltene Mobilien- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 moderne Kuchbaum-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Küfett, Ausziehtisch, Kredenz u. 12 Stuhlchen, Kompl. Metall- und Holzbetten, 1 u. 2türige Mahag., Kuchb. und 1 od. 2 Kleiderchränke, Waschkommoden und Nachttische, 2 Salon-garnituren, bestehend aus je 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Salon-garnitur, bestehend aus: Sofa und 6 Sessel mit Plüschbezug, einzelne Sofas, Chaiselongues, Polsteressel, Kuchb., Vertika, Mahag., Kuchb. und schw. Damen-Schreibtische, Mahag.-Schreibtischstühle, Kuchb., Mah. und schwarze achteckige, vierreihige, Ripp-, Kuchb. und Sauerntische, 6 eich. Leberstühle, eich., Kuchb. u. mahag. Rohrstühle, Etageren, Säulen, Spiegel, Bilder, Kleiderständer, Handtuchhalter, große Partie Ripp- und Dekorationsgegenstände, Aufstehtische, Glas, Porzellan, silb. und versilb. Luxus- und Gebrauchsgegenstände, ein eich. Bekleidkasten mit Inhalt, Christofle- und andere Bekleid., fast neue Nähmaschine, Teppiche, Läufer, Linoleum, Portieren, Deckbetten, Kissen, Gold-, Kuchb. u. Mahag.-Spiegel mit Trumeaus, Läufer, Nissen und Vorhänge für Gas- und elektr. Licht, Waschküche, **Patent-Gas-Badeofen mit emaillierter Wanne**, Eisschrank, eich. Kleiderschrank, Kleiderschrank, Küchenschränke, Küchen- und Kochgeschirre und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

Konkurs-Versteigerung

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters versteigere ich am Montag, den 6. März cr., morgens 9 Uhr beginnend, auf dem Zimmer- und Lagerplatz der Bauunternehmer Gebrüder Schmidt an der Frankfurter Straße zu Dieblich am N. zur Konkursmasse gehörende nachher bezeichnete Gegenstände:

Große Partie Stamm-, Bierkant- und geschnittenes Kuchholz

in Eichen, Lärchen, Kiefern, Tannen, Kirsch-pine, Buchen, Ahorn usw., ferner Gerüstholz, Stangen, Hebel usw., Brennholz, eiserner Gießschrank, 1 weißs. Kofle, 3 einsp. Karren, eich. Kalkforren, Sand- und Schuttkarren, Pferdegeschirre, Häckselmaschine, Traubenmühle, Desimalwaage, Del. Fett, leere Delfässer, Rivettier-Instrument, Maurergeräte aller Art, Paß. u. Blendsteine und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2941. — Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Das Vorlesungs-Verzeichnis der Universität Marburg

für das Sommerhalbjahr ist durch das Sekretariat der Universität unentgeltlich zu beziehen. F 176

Das Darmstädter Pädagogium (M. Elias)

ist die erfolgreichste süddeutsche Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- u. Abiturientenprüfung (auch für Damen).

(Seit Kriegsausbruch bestanden 56 Schüler.) F 99

Großer Schuhverkauf!

darunter letzte Neuheiten in schwarz, braun, rot, mit modernen Einfägen, Knopf- und Schnür- in verschiedenen Leder- und Wucharten werden **billig** verkauft

Neugasse 22,

Gebildeter Herr

(Kriegsinvalide) mit sehr guten kaufm. Erfahrungen, längere Jahre Auslandsstätigkeit (perfekt französisch), sucht kundenweise geeignete Beschäftigung als Privatsekretär zur Beirathung der Bücher oder zum Sprachunterricht usw. usw. Erstl. Empfehlungen. Gestl. Angebote unter O. 115 an den Tagblatt-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Freitag, den 3. März. 66. Vorstellung.

36. Vorstellung. Abonnement D.

Die Lokalbahn.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Personen:

Friedrich Rehbein, rechts-lundiger Bürgermeister von Dornstein . . . Herr Jollin
Anna Rehbein, seine Frau . . . Frä. Wohlgenuth
Suzanna, beider Tochter Frä. Reimers
Karl Rehbein, Major a. D., Bruder des Bürgermeisters . . . Herr Robius
Frieda Pilgermaier, Schwester der Bürgermeistern Frau Doppelbauer
Dr. Adolf Berlinger, Amtsrichter, Bräutigam der Suzanne Rehbein . . . Herr Schwab
Josef Schweigel, Brauereibesitzer . . . Herr Ehrens
Franz Stelzer, Kaufmann . Fr. Legel
Anton Haril, appr. Diener . . . Herr Schneeweiß
Mathias Kiermayer, Schreinermeister . . . Herr Reiskopf
Kaver Gruber, Schlossermeister . . . Herr Lehmann
Peter Heißiger, Redakteur des Dornsteiner Wochenblattes . . . Herr Herrmann
Klois Geschwendtner, Buchbindermeister . . . Herr Jacoby
Jakob Lindacher, Drechslermeister . . . Herr Breuß
Marie, Dienstmädchen bei Rehbein . . . Frau Weiserth
Bürger von Dornstein, Frauen, Kinder, Musikanten. — Zeit: Gegenwart. Ort: Dornstein, eine deutsche Kleinstadt.

Hieraus:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Personen:

Walter, Gerichtsrat . . . Herr Schwab
Adam, Dorfrichter . . . Herr Andriano
Licht, Schreiber . . . Herr Schneeweiß
Frau Martha Kull, Frau Rubin a. G. Eve, ihre Tochter . . . Frau Gebähr
Beit Lämpel, ein Bauer Fr. Lehmann
Nuprecht, sein Sohn . . . Herr Albert
Frau Brigitte . . . Frau Doppelbauer
Ein Bedienter . . . Herr Spieß
Der Hütel . . . Herr Büttcher
Grete | zwei Mägde Frä. Röhler
Die Handlung spielt in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht. Nach dem ersten Akt tritt eine Pause von 15 Minuten ein. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 3. März.

Volksvorstellung. Kleine Preise.

Jettchen Gebert.

Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann.

Personen:

Salomon Gebert . . . Heinrich Kamm
Ferdinand Gebert . . . Oscar Bugge
Jalon Gebert . Hermann Reffelträger
Eli Gebert, deren Onkel . Hans Hieser
Jettchen Gebert, ihre Nichte . . . Elise Hermann
Winchen, Elis' Frau . . . Marg. Päder-Freiwald
Doktor Köhling . . . Rudolf Bartal
Kielchen, geb. Jacoby, Salomons Frau . . . Theodora Post
Hannchen, ebenfalls geb. Jacoby, Ferdinands Frau . . . Minna Agte
Raphaël Jacoby, deren Onkel . . . Reinhold Hager
Julius Jacoby | Ge. | Gustav Schend
Fingchen Jacoby | Ge. | Luise Delosca
Kosalie Jacoby | schw. | Paula Volkert
Max | Ferdinands und Georgs Frau | Jenny | Hannchens Kinder Dora, Senzel
Emma, Dienstmädchen bei Salomon Gebert . . . Marg. Krone
Johann, Hausdiener bei Salomon Gebert . . . Albin Unger
Hochzeitsgäste.
Zeit: Mai bis November 1839.
Ort: Berlin.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge . . . 1.50 Mk.
1. Rang-Loge und 1. Rang-Balkon . . . 1.— Mk.
Erster-Sessel . . . 1.— Mk.
1. Sperrsitze . . . 0.75 Mk.
2. Sperrsitze . . . 0.50 Mk.
2. Rang . . . 0.40 Mk.
Balkon . . . 0.30 Mk.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Vornehmstes und größtes Lichtspielhaus.

Ein künstlerisch. Ereignis!

Die armen Reichen.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des ungarischen Schriftstellers

Maurus Jokai.

Bilder von fabelhafter Schönheit, stilschöne Kostüme, wunderbare Szenen aus der Pasta und den romantischen Bergen Stobenbürgens.

Das Vollendetste und Schönste,

was bisher auf dem Gebiete der Filmkunst geboten wurde.

Die Sandkur.

Lustspiel in 2 Akten mit dem urkomischen „Bumke“.

Die Ostbahn von Sarajewo. Interessante Naturaufnahme.

Neueste Kriegsbilder!



Kinephon

Taanusstrasse 1.

Vornehme Lichtspiele.

Heute letzter Tag!

Zwei Nordsee Kunstfilme!

„Bettelprinzesschen“.

Ergreifendes Schauspiel aus dem Leben mit Alma Hinding in der Hauptrolle.

Von Lia bis Kristiania.

Herrliche Naturbilder vom hohen Norden.

Der neueste Film der neuesten Serie 1916:

Die „falsche“

Asta Nielsen.

Gespielt von der „richtigen“ Asta Nielsen.

Urfideler Schwanke in drei Akten.

Hochaktuell Hochaktuell

Montenegro

das Land der schwarzen Berge.

U. a. die steilen Vorgebirge des Lovcen, welche von den Montenegrinern stark befestigt, von den Oesterreichern jedoch mit unvergleichlicher Tapferkeit erstürmt wurden.

Cettinje — Cattaro, Der Skutarisee etc. etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 3. März.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale:

XI. Cyklus-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.

Solist: Professor Carl Flesch (Violine).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Palast

Zogheimer Straße 19 :: Fernruf 810. Ganz-Programm vom 1.—15. März 1916:

Fata Morgana.

Neuester elektrischer Schauspiel- und Ausstattungs-Akt. (Nicht mit ähnlich lautender Nummer zu verwechseln).

Wunderbare vierfache Bühnen-Deformationen und Verwandlungen in 3 Abteilungen:

- a) Ein Traum aus 1001 Nacht
- b) Die Wunderkaskade
- c) Polar-Stern

Einzigste Nummer auf diesem Gebiete, welche während des Gastspiels ihr Programm 3 mal vollständig wechselt, wodurch die Nummer stets neue Anziehungskraft bei dem Publikum erzielt.

Hedi Stott, Humoristin

Rosario, mod. Tänze

Narcis Mertens, der ausgezeichnete Humorist und Charakteristiker.

F. v. Stürbölz, Op.-Sängerin

Wif. Gullberg, Kunstmal.-Akt

Feemas Puppentheater, das beste der Welt!

U. a.: Der Zauberer, Teufels-Tanz, Geisterwesen — Berggeist usw.

Kraniker u. Geher, 2 Tänzer, Duettisten, Akrob.-Akt

E-lad-toe-Trio, die großartigen Gymnastiker.

3 Schwestern Valencia, die hervorragend. Tanz-Akrobatinnen.

Trop Riesen-Spejen mit ff. Eintrittspreise: Mk. 1.20, 0.90, 0.60. (Nachmittags 60 u. 30 Pfg.)

Anfang: Wochentags punkt 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstell.: 7 1/2 u. 8 Uhr.

Die Direktion.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Nur noch heute!

Allein-Erstaufführung!

Grosses 4aktiges Drama aus der Künstlerwelt!

Zermalmt!

Hauptdarsteller:

Otto Tressler

vom Hofburgtheater i. Wien

Kubert Marischka

(Kellerte: Lieber Augustin im Karl-Theater in Wien.)

Fern Andra.

Hierauf:

Allein-Erstaufführung

des reizenden Lustspiels

in 2 Akten:

Der Entführer

Motto: „Nimm Dir, was Dir bestimmt, Weil's sonst ein Anderer nimmt!“

Mizzi Parla, Leo Peukert u. Herbert Paulmüller.

Neueste Kriegsbilder!

Gutes, lustig. Beiprogramm.

Waldmühlstr. 58 (Emsler Str.) Laden zu v. Röh. Marr. 2. Stod. 404
Verderstraße 6 Laden mit Nebenr. groß. Keller, mit oder ohne Wohn. u. Stall, auf 1. April zu v. Röh. V. Verder, Wöge, Kurtr. 11. 740
Verderstr. 38 Laden zu verm. Röh. 1.
Kirchstraße 7 Lager od. Werkstatt zu verm. Röh. Konditorei.
Marent. Str. 3 Lager, a. R. Emsl. Franzplatz 1 ist der 1. Stod. für Ebrauam. od. jed. Geschäft pass. od. geteilt, a. v. Röh. 1 r. 2936
Waldmühlstr. 13 kleiner Laden, neu herger. bill. Röh. 1. Stod. 747
Verderstr. 7 schöner hell. trock. Court. Raum (100 qm) zu verm. 600
Verderstraße 43 schöner Laden, worin 18 Jahre ein Fleischergeschäft betrieben wurde, mit 3 Zim., Küche u. Zubehör, billig zu v. Dal. und auch 2 Mansarden. zu verm. 748
Tranienstraße 48 Laden mit schönem Keller sofort zu vermieten. F 352
Tranienstraße 48 Werkst. u. Court. je 70 Cmtz. zu v. R. 2. St. F 353
Rheinstr. 70, 2. u. 3. St. abgeteilt, elektr. Licht, auch für Büro pass. zu verm. Röh. Luitenstr. 19, P. 582
Rheinstr. 70, 2. u. 3. St. Lager, Keller, m. Oberl. od. Werkst., ev. m. 2. u. 3. St. Küche, Zell. Röh. Luitenstr. 19, P. 582
Niedstr. 5 Werkst. od. als Lager.
Römerberg 9/11 2 schöne große Läden, je mit Zimmer und Küche und sonstigem Zubehör, billig zu vermieten. Röh. Dorfstraße 6, Part., bei Gerbold, od. Philippbergerstraße 21, Postamtterre links, bei Steiger. F 354
Schornsteinstraße 17 schöne Werkst. auch Lager, auf 1. April. 749
Tannusstraße 53 Laden mit Wohn. (Einfamil.) 5 Zim., Küche u. reichl. Zubehör zu vermieten. B 630
Wagemannstr. 31 Laden zu verm. 207
Waldmühlstr. 12 Bstf. m. el. Nr. 1. 4. 16.
Webergasse 46 Laden u. Ladens. Inf. od. spät. Röh. Zigarrengesch. 750

Waldmühlstr. 51 schöner Laden mit Zubehör sofort oder später zu verm. Röh. bei Müller. 3. Stod. 751
Vorderstraße 7 Wochengesch. Lager od. Werkst. mit od. ohne 3-3. St. 1. 4. Zimmermannstr. 10 Bstf. ca. 60 qm für Werkstatt oder Lager 1 auch 2 Räume zu verm. Röh. Rheinmühlstr. 16, 1. St. 1. 677

Sillen und Häuser.
Villa z. v. v. R. Frankf. Str. 18.
Wohnungen ohne Zimmerangabe.
Verderstr. 3, 1. kleine Dach-W. B 829
Verderstraße 5 schöne Frontisp. Wohnung frei. Röh. Part.
Niedstr. 11 mehr. H. Wohnung zu verm. R. bei Rob. 2. St. F 378
Schulstraße 5 kleine Dach-W. 739
Wagemannstraße kleine Wohn. bill. Röh. bei Cbs. Grabenstr. 20.

Auswärtige Wohnungen.
Wiesbad. Str. 44, 1. Rin. u. d. Endstation d. Elektr. Dohheim, 2. St. Küche, 285 M. R. 1. Stod. 773
Sonnenberg, Adolfsstraße 5, Part. 2 u. 3. u. Küche auf 1. April. Röh. bei Gemeindevorsteher Traudl. F 374
Sonnenberg, Adolfsstraße 9, 6-Zim.-Wohn. 1. April u. 2-Zim.-Wohn. frei od. spät. zu verm. Röh. Schwabacher Str. 43, 2. Wiesbaden. 774
Sonnenberg, Bergstraße 5, 2-3-Zim. mit Zub., Gas, elektr. Licht, April. Sonnenberg, Rimbach. Str. 68, neu. Wohn., Gas, Wasser, 2-4 Z. 350

Möblierte Wohnungen.
Dohheimer Str. 12 1 od. 2 möbl. Z. R. zu vermieten. Röh. 1. Stod.
Möblierte Zimmer, Mansarden zc.
Adelheidsstr. 75 P. 1. m. Röh. Herd. Albrechtsstraße 11, 1. Sonnenseite, schön möbliertes Zimmer zu verm.

Albrechtsstraße 38, Part., möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.
Verdermühlstr. 4, 1. l. möbl. Zimmer.
Verdermühlstr. 42, 2. l. ar. möbl. Röh.
Waldmühlstr. 5, 3. l. schön möbl. Zim.
Al. Burgstr. 3, 2. l. m. 3. a. l. a. 6.
Drudenstr. 5, 1. l. (sch. möbl. Zim. b. Emsler Str. 36, 1. r. möbl. Zimmer.
Erbacher Str. 4 schön möbl. Röh. b. Friedrichstr. 57, 3. l. sch. möbl. Zim. u. d. Str. gel. sofort zu verm.
Grabenstr. 2, 3. möbl. Zim. 15 M.
Grabenstr. 20 einf. m. Zim. billig
Waldmühlstr. 40, 1. r. m. 3. m. 3.50.
Waldmühlstr. 45 bei Dersow m. M.
Waldmühlstr. 54 zwei möbl. od. unmöbl. Mann. mit Herd auf gleich.
Verderstr. 27 möbl. sep. 3. Part. r.
Wagemannstraße 1, 2. schön möbl. Zim.
Niedstr. 12, 1. schön möbl. Zim.
Verderstr. 35, 2. m. Röh. a. Hausarb.
Waldmühlstr. 8, 2. l. 2 möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Küchenbenutzung.
Waldmühlstr. 11, 2. gut m. Zimmer, event. mit Alkoven zu verm.
Verderstr. 32, 2. St. 8. möbl. Zim.
Tranienstr. 3, 2. möbl. Zimmer bill.
Waldmühlstr. 32 möbl. Zimmer zu v. Rheinstr. 34, 6. St. P. r. m. 3. St.
Schierkeiner Str. 13 m. od. unm. 3. Schmalb. Str. 8, 2. l. eleg. m. sep. 3. Schmalb. Str. 19, 3. l. a. m. 3. sep. Schornsteinstraße 3, P. L. m. Balkon.
Spiegelgasse 1 1 separat. od. 2 durchgehende möbl. Zimmer zu verm.
Steing. 21 einf. möbl. 3. St. 3 M.
Waldmühlstr. 8, 3. r. gut möbl. Zim.
Waldmühlstr. 11 heizb. m. Röh. 1.
Waldmühlstr. 12 hab. Schll. bill. 1.
Webergasse 11, 2. St. 1-2 Zimmer, möbl. od. unmöbl. zu verm.
Waldmühlstr. 3, 2. gut m. 3. 1-2 Z.
Waldmühlstr. 50, 1. r. möbl. Zim. 5.
Waldmühlstr. 6, 2. gut m. Wohn. u. Schlafz., auch eins., ev. 2 Betten.

Leere Zimmer, Mansarden zc.
Waldmühlstr. 33 ein leeres Zim. zu v.
Waldmühlstr. 38 leeres Zimmer und Dachz. billig zu vermieten.
Waldmühlstr. 33 1 l. Mans. Röh. 3.
Verdermühlstr. 12 1 Röh. Kochk. r. P.
Waldmühlstr. 11, 1. r. leeres Zim.
Waldmühlstr. 42 Röh. Röh. 3.
Waldmühlstr. 30 sep. leeres Zim. an anst. Verzin auf 1. April zu v.
Drudenstraße 4, 1. ar. l. 3. R. P.
Verderstraße 5 große heizbare Mansarde frei. Röh. Part.
Waldmühlstr. 40, 1. ar. leeres sep. Z.
Waldmühlstr. 44 leeres Röh. Kochherd.
Verderstr. 31 Röh. 3. v. Röh. 1. l.
Dachmühlstr. 14 1 ar. l. Mansarde.
Waldmühlstr. 36 leeres Zim. 10 M. R. 2. r.
Waldmühlstr. 46 P. l. leeres Zim. zu v.
Waldmühlstr. 18, 2. 2 leere Zim. Röh. 3.
Waldmühlstr. 18, P. 3 leeres Zim., Abtbl.
Waldmühlstr. 29 1-2 schöne ar. Röh. l.
Waldmühlstr. 38, 1. l. Mansarde zu verm.
Waldmühlstr. 6 ar. l. Röh. Röh. Part.
Rheinstraße 32 4 leere Zim. zu verm.
Rheinstraße 32 leere Mann. zu verm.
Waldmühlstr. 16 R. leeres Zimmer.
Schierkeiner Str. 26, Part., l. Mans. Schmalb. Str. 45, 2. l. ar. 3.
Schmalb. Str. 19, 3. l. a. m. 3. sep.
Sonnenbergstr. 3, P. L. m. Balkon.
Spiegelgasse 1 1 separat. od. 2 durchgehende möbl. Zimmer zu verm.
Steing. 21 einf. möbl. 3. St. 3 M.
Waldmühlstr. 8, 3. r. gut möbl. Zim.
Waldmühlstr. 11 heizb. m. Röh. 1.
Waldmühlstr. 12 hab. Schll. bill. 1.
Webergasse 11, 2. St. 1-2 Zimmer, möbl. od. unmöbl. zu verm.
Waldmühlstr. 3, 2. gut m. 3. 1-2 Z.
Waldmühlstr. 50, 1. r. möbl. Zim. 5.
Waldmühlstr. 6, 2. gut m. Wohn. u. Schlafz., auch eins., ev. 2 Betten.

Keller, Remisen, Stallungen zc.
Waldmühlstr. 48 schön. hell. Raum für Garage oder Werkstatt zu verm.
Verdermühlstr. 7 Stallungen und Remisen auf sofort zu vermieten.
Röhers daselbst Erdgeschoss. 775
Dohheimer Str. 83 Garage z. v. B 378
Schierkeiner Straße 27 schöne Auto-Garage sehr preisw. t. sof. zu verm. Röh. dort. bei Auer. Part. F 359
Waldmühlstr. 16 Stall zu verm. 2566
Sonnenbergstr. 3 Stall, Wagenr. Lagerh. Röh. Bds. Part. B 3107

Stall mit groß. Keller und 2. oder 3-Zim.-Wohn. u. sof. od. spät. a. v. Dohheimer Str. 98, 3. 2 r. 777

Mietgeduld
Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht 1 großes Zimmer oder 2 kleine Zim. mit R. im Stod oder Frontisp. auf 1. April 1916, Abtbl. Off. m. Preis u. P. 115 an den Tagbl.-Verl.
Junges Ehepaar sucht zum 1. 4. 2-Zimmer-Wohnung, Nähe Hauptm. u. Auerne. Off. mit Preisangabe u. T. 115 an die Tagbl.-Zweigst., B.-R.
2 Zimmer und Küche zum 1. April zu mieten gesucht, wo etwas Kleinvieh gehalten u. kann. Off. u. P. 635 an den Tagbl.-Verl.
Sum 1. April 3-Zim.-Wohn. zu mieten gel., mögl. Nähe Lutherl. im Preise bis zu 550 M. Offerten u. P. 632 an den Tagbl.-Verlag.
Geschäftsdame u. leeres Zimmer nebst Nebenlokal, mit Kochgelegenheit, in der Nähe der Postergasse. Off. u. P. 632 an den Tagbl.-Verl.
Mansarde oder Zimmer zum Einstellen von Möbeln zum 1. April gesucht. Nähe Tannusstraße. Off. u. P. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
2 Zimmer.
Nikolastraße 5, 1. l. 2 große neu hergerichtete Zimmer, bei Glas-Abtbl. Elektr. u. Gasbeleucht., sofort zu vermieten. Näheres Vermietungsbüro, sow. 2. Kettenmayer, Nikolastraße 5. 778
Dachstuhlwohn. Vorderhaus
Dohheimer Str. 110, 2. R., Küche, 2 Keller, Gas, sof. od. spät. zu verm. Röh. bei Drinmann, 3. St. F 329
3 Zimmer.
Waldmühlstr. 23, 1. l. 3-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. zum 1. April od. später. Röh. bei Georg Köbel, Hotel Terminus, Kirchstraße 3, 769
Mauritiusstraße 9
2 St. 3-Z. Wohn. m. Balk. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Leberhandl. 779
Römerbergstraße 22,
**2. Obergesch. l. a. l. April geräum. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., bis 31. 3. 1917 für 675 M. zu verm. Röh. daselbst im Erdgesch. u. Ballustr. Straße 1, 1. O. rechts.
Schöne Hinterhaus-Wohnung
3 Zimmer u. Küche, Marenthalet Straße 3. Röh. Bds. Part. r.
4 Zimmer.
Arndtstraße 3
herrsch. Wohn. von 4 Zim., ar. Balkon, Badzim., elektr. Licht, Gas, 2 Mans., 2 Keller, sofort oder später. Röh. daselbst P. lfs. 780
**Niedstr. 3, hübsche, sonnige 4-Zim.-Wohnung, Part. 2. u. 3. St., sof. od. spät. Röh. Selmann, 1. St. l.
Dohheimerstraße 53
herrsch. 4-Zim.-Wohn., 1. St., zum 1. 4. Röh. Part., b. Reibach. 781
Luisenstraße 47,
**gegenüber Residenztheater, Part., 4-Zim.-Wohn. und Zubeh. (auch sehr gut für Büro geeignet) der 1. April oder später zu vermieten. Näheres Hinterhaus, Dohmstr. 782
Landh. Idelheimer Str. 18 4. od. 5-Z. W. m. Garten zu v. Röh. P. 2565******

Tannusstr. 12
1. Stod. 4-Zimmer-Wohnung, nur von Verzin bewohnt gewesen zu vermieten. 794
Wohnung von 4 Zimm.
(früher lange Zeit von einem Arzt bewohnt) auf sofort zu vermieten. 783
5 Zimmer.
Gerichtsstraße 5, 1. St.,
**schöne 5-Zim.-Wohnung frei, auch passend für Arzt, Bahnarst oder Büro. Näheres Parterre.
Lunggasse 17, 2. St.,
5 u. 6-Z. Zubeh. (passend für Anwaltsbüro oder Zahnarzt) für April zu verm. Röh. im Leben. 784**

Luisenplatz 4, 3 St.,
schön ausgestattete 5-Z. W. mit St.-Zentralheizung. Röh. b. Hausmeister a. Doh. Geh. 785

Nerotal, Franz-Wdt-Str. 6, 1
herrsch. 5-Z. Wohn. Röh. Cramer, oberh. v. Langenbeckl. Tel. 3899.
Villa Neubauerstraße 3 (vorheres Dambachtal) zwei 5-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh., auch für Pensionsswede zum 1. April 1916 zu vermieten. Näheres 2. Stod. 787
**Vogelstraße 5, 1. u. 2. St., je 5 Zim., reichl. Zub., verhältniss. auf sof. u. 1. Okt. Alles Näh. nur gegenüb. Tannusstr. 78, P. Klein.
Rheinstraße 111, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. zum 1. April zu vermieten. 880**

Wieslandstraße 7, 3. Stod,
hochherrsch. 5-Zim.-Wohnung mit Zentralheiz., Lieferantentr., per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen von 10-2 Uhr. Röh. beim Hausmeister.

6 Zimmer.
Dumboldstr. 11. Etagen-Villa, in bequemer, ruh. Lage, ist eine herrsch. 6-Zim.-Wohn. im 2. St., sofort zu verm., Badzim., 3 Mans., Balkon, Doppeltr. zc. Röh. daselbst. 227

Lanzstraße 15
6 Zim. mit reichl. Zubeh. zu verm. Röh. Tannusstraße 33/35, Laden.

Neubau
Schillerplatz 2,
hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung mit Diele, Vitr., Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Kamin, händig Warmwasserbereitung, Bad, Vacuum, Mädchenzimmer in der Etage, auf 1. April zu verm. Röh. 3. Etage, Schellenberg.

Tannusstraße 22, 11,
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit viel Beigefach sofort zu verm. Röh. das. Kontor od. 3. St. 788

6 Zimmer-Wohnung
in Kurlage, 900 M., baldigt zu verm. Offerten unter N. 632 an den Tagbl.-Verlag.
7 Zimmer.
Kleine Burgstraße 11, Ede Webergasse, im zweiten Stod, herrsch. Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubeh. auf 1. April 1916 zu vermieten. F 363
Kaiser-Friedrich-Ring 59,
2. St., hochherrsch. 7-Zim.-Wohn., Bad, reichl. Zub., 1. April 1916 zu v. Röh. 3. St. bei Cbs. 789
Wilhelmstr. 40, 1. Stod,
hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Weitz und Adelheidsstr. 32, Anwaltsbüro. F 341

Kaiser Friedr.-Ring 68
in ruh. Verhältnisse, 7-Zim.-Wohnung zu vermieten. 192
Herrsch. Etage, Kapellenstr. 49
7 Zimmer, Bad, Wintergarten, Balkon, Garten, reichl. Zubeh., auf sofort od. später zu verm. 478

Rheinstraße 96 III
herrsch. 7-Zim.-Wohn., in allen Teilen neu hergerichtet, a. 1. April oder später zu verm. Röh. daselbst.

Tannusstraße 14
die 2. Etage mit 7 Zimmer u. allem Zubeh. für Arzt geeignet (Gleich. u. Wechselstrom), zu verm. 2805
Große herrsch. 7 Zimm.-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Alexandersstraße 2.

Wegen Wohnungsaufgabe
sehr schöne Part.-Wohn. von 7 Zim. u. reichl. Zubeh. abzug.; in noch 1 1/2 Jahre laufende Kontrakt vom 1. April od. später billig einzutreten. Viktorstr. 49, P. Röh. das. Große herrsch. 7 Zimm.-Wohnung
mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres Alexandersstraße 2.
8 Zimmer und mehr.
Kirchgasse 43
Ede Schulgasse, 2. Etage, 8 Zimmer, davon 7 Vorderzimmer, neuzeitlich eingerichtet, auch für geschäftliche Zwecke geeignet, zum 1. April cr. bill. z. verm. Auskunft 1. St. F 364

Arzt-Wohnung.
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, event. auch an zwei Ärzte geteilt, zu vermieten. Näheres Zahnbüro Hildner, Doh. Str. 43. B 3108
8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. Tannusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., ev. auch spät. Näheres daselbst 1. St. F 341

Läden und Geschäftsräume.
Am Römertor 1,
Ede Langgasse, Obergesch., große Geschäftsräume, Büro usw. zu verm. Näheres daselbst. 763
Kirchgasse 70, 1. Stod, Geschäftsräume mit Schaufenst. zu v.

Laden
Langgasse 1,
2 Schaufenster, a. sof. od. spät., event. vorüberz. zu vermieten. Röh. Arch. Hildner, Bismard-Ring 2, 1. B 3109
Mauritiusstraße 9
Laden mit Ladenzim. u. Lagerz. auf 1. Juni zu v. Röh. Leberhandl. 791
Waldmühlstr. 1
ist der Laden, ganz oder geteilt, mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung, sowie 3-4 Räume im 1. Stod. nach Fertigstellung des Umbaus alsbald zu verm. Näheres bei Part. Luisenstraße 26, und Alex. Schwanl, Kaiser-Friedr.-Ring 63.

Waldmühlstr. 28 2 Werkst. f. jed. Betr. (Kraft u. Licht), Büro, Nebenr. helle Lagerstell., Gasbrenn., mit od. a. W. (Zentralh.), all. b. Neuz. entspr., auf sof. get. auf 1. April od. früh zu v. Röh. Weiz. B 3110

Nikolastraße 5, 1. l. 2 große neu hergerichtete Zimmer, bei Glas-Abtbl. Elektr. u. Gasbeleucht., sofort zu vermieten. Näheres Vermietungsbüro, sow. 2. Kettenmayer, Nikolastraße 5. 793
Nikolastraße 21 ganz. Seitenh. für Büro, Lager, Chem. Bäckerei, Druckerei sofort zu verm. 793

Laden
Tannusstraße 7
mit Nebenr. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod rechts. 794
Westendstraße 37
sind die großen Räumlichkeiten, seit- her von der Kohlen- u. Bierhandl. Weinand benutzt, zum 1. April 16 billig zu verm.; Lagerraum für 5 Waagon Kohlen, Stallung für 2 Pferde, Bierabtbl., Remise u. Wohnung. Röh. daselbst Hinterhaus, bei Ader. B 3112
1 großer Laden
Friedrichstraße 10 auf 1. Oktober zu verm. Röh. 1. St. r. daselbst. 609
Großer Laden
ev. als Büro, bill. Am Römertor 1.
Moderne Läden
mit Nebenräumen zu verm. Röh. Hildner, Bismardstr. 2, 1. B 14003
Laden ev. mit Lagerz. u. einchl. 2-Zim.-W. Waldmühlstr. 27.
Für Geschäftsräume
(Büro oder Schneiderei), 1. Stod, 5 Zim. u. Zubeh., Marktstr. 19, Ede Grabenstraße 1. Lugenbühl.
Ladenlokal 2879
mit Einrichtung in erster Geschäftslage sof. zu verm. Röh. Büro Hotel Adler. 2880
Laden
mit Ladenzimern, ca. 47 qm groß, sofort oder später zu verm. Röh. bei Wilh. Gerhardt, Tapetenhandlung, Mauritiusstraße 5. 796
Laden
zu vermieten Schandplatz 1. B 3115
Laden
in erster Geschäftslage, Webergasse 23, per sofort od. später zu vermieten. Näheres H. Lugenbühl, Viehtrier Straße 37, P. Tel. 1363. 797
Laden
zu vermieten Waldmühlstr. 27. 798
Lagerraum od. Werkstatt
Waldmühlstr. 18, m. 3-Zim.-Wohn. im Bds., ar. Kellern, zum 1. Juli oder früher, auch getrennt, zu vermieten. 684
2 ar. Büroräume, Part., Südbiertel, beide m. Ausg. nach d. Hausflur, ev. möbl.; a. l. gerat. für Arzt. Sprechzim., Postgef. 888 Wiesb.

Bäckerei
Waldmühlstr. 39, neu herger., zu verm. Näheres Vorstr. 68, P. 407

Für Kohlenhändler
große Räumlichkeiten billig zu vermieten. Näheres Westendstraße 37, Ader, Str. 2. St. 799

Sillen und Häuser.
Idelheimer Str. 18
Landhaus mit Garten, 4 u. 5 Zim., mit reichl. Zubeh., per 1. 4. 1916, evtl. früher zu v. Röh. Part. 800
Nerotal 53
herrsch. Villa, 10 Z., Zentralh., elektr. Licht, ar. Garten zu verm. Röh. Alexandersstraße 15, P. 801
Villa Sonnenberger Straße 76
mit Zentralh., elektr. L., Stallgeb., ar. Garten, zu verm. od. zu verk. N. Sereanbahnstr. 7. Tel. 2150.
Villenkolonie Wobfshöhe, Raffauer Str. 5, Villa, evtl. 7 Z., 2 Fremdenzim., Zentralh., Garten, zum 1. 4. zu verm. od. zu verk. Paulh. Schenkendorferstr. 5, Tel. 912, ev. das. 803

Kleines Landhaus
in Dohheim, an der Marenthalet Straße, 6 Zim. u. Zubeh., ar. Obst- u. Gemüsegarten, sofort oder später zu verm. Röh. daselbst und Mühlgasse 1.

Einfamilienhaus in Eltville
mit Obst- u. Gemüsegarten, 6 Zim., Küche, Badzim., 3 Keller, Waschl., elektr. Licht, Billenlage, zu verm. oder zu verkaufen. Näheres Dohmstr. 6. Heinrich Stadt, Dohmstr. 6. 2880

In Eltville am Rhein
2 Einfamilien-Häuser, jedes 7 Zim., Küche, Keller u. Zubeh., elektr. Licht, schöne Abtgärten, sofort oder auf 1. April zu verm. od. zu verk. Röh. Eltville, Ringstraße 6.

Bad Soden a. Ts.
Part-Villa
(hochherrsch. l.), im Kurpark gelegen, 10 Zimmer mit Zubeh., ab 1. April zu vermieten. Näheres Bürgermeisteramt. Besichtigung nach Anmeldung. F 545

Landhaus, m. Zentralf., n. Ketzol, p. f. od. p. f. 1700 Mk. u. u. od. su verk. R. Gneisenaustr. 2, 1 Hs.

Bierstädter Warte Gainerstraße 3 herrsch. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten.

Zweifamilien-Villa Bierstädter Höhe 26, große herrsch. 3-5-Zim.-Wohn., ganz od. geteilt, zu verm. Anzusehen 11-1, 2-4.

2 Zim., Küche, große Veranda, im Garten, an der Karpromenade, ev. sofort zu verm. Wiesbadener Str. 74.

Landhaus-Wohnung, 3 Zimm. mit od. ohne Garten, billig zu verm. Denze, Grundweg 3, l. b. Grundm.

In Ziebrich gegenüber der Herz-Jesu-Kirche, in Villa Gubertine (schön. Garten) ist gr. 3-Zim.-W., Küche u. Zub. f. 540 Mk. jährl. bis 1. 4. 16 zu verm.

Bad Schwalbach Wohn. u. Büro, voll. f. Rechtsanw., Arzt, Private, ab 1. April. R. Bad Schwalbach, Haus Tannenburg.

Möbl. Wohnung, 2-4 Z., abgeseh., mit Küche, Bad, Balkon u. elektr. Licht, zu verm. Rose, Schiersteiner Straße 27, 1.

Abgeseh. eleg. möbl. Wohn., 3 Zim., Bad, einz. Küche, sofort preisw. zu verm. Karlsruh. 9, 1, bei Holz, direkt neben d. Kgl. Schloß.

In hochherrsch. Villa erste Etage, ist eine eleg. möbl. Wohn. (Kochz.) u. 5 Zim., gr. Südbalkon., Küche u. Bad zu verm., ev. geteilt, mit Verpfleg. od. Frühstück. Großer Garten. Näh. Sonnenberger Str. 9.

Möblierte Zimmer, Nanfanden z. Mühlstraße 3, 3 (direkt am Ring), 1 oder 2 hübsch möblierte Zimmer billig zu vermieten. (Kaltstelle der Elektrischen Nr. 4 u. 7.)

Goethestr. 5 groß, freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm.

Goethestraße 24, 1. Et., schön möbl. Zimmer bei Dame zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 1. Sonnenleite, ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit, auch ohne volle Pension zu vermieten.

Behaglich, angenehmes Heim findet älterer Herr als Alleinmieter in schön geleg. Villa, nahe dem Walde u. elektr. Bahn. Adressen unter S. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Herr findet angenehmes Heim, auch pflegebedürftiger. Offerten unter G. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Hochstättenstr. 6/8 2 Ställe und 1 Scheune sofort zu vermieten. Näheres daselbst und Scharnhorststraße 46, 1. 804

Mietgejudje **Einfamilienhaus** mit Garten in bequemer Lage, hier oder auswärts mietweise zum 1. Okt. gesucht. Angebote unter F. 634 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer-Wohnung mit Nanfanden, ev. mit Badzimmer, mit 1/2 Jähr. Kündigung in ruhiger Gegend zum 1. April gesucht. Off. u. D. 635 an den Tagbl.-Verlag.

4-5 Zimm.-Wohnung mit Zentralheizung, Nähe Rheinstr., gesucht. Adressen unter R. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. 4-6 Zim.-Wohn. gesucht. Offerten unter G. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Auf Dauer eleg. groß. Zimmer von Herrn als Einzelmieter (Südbiertel) gef. Off. mit Preis u. T. 633 Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen, welche ihre Wohnung aufgeben, suchen 2 gut eingerichtete **gemütl. Schlafzimmer** mit voller Pension (auch Küche, Waschküche). Offerten mit genauer Preisangabe unter F. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Schön, sonnig, möbl. Zimmer ev. mit Pension, gesucht. Preis-Off. unter F. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhig, Dauermieter sucht **2 möbl. Zimmer** (Schreibtisch ist vorhanden) jetzt od. später. Offerten unter S. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht gut möbl. Zimmer für dauernd. Offerten mit Preis unter L. 634 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herr von außerhalb sucht für einen Tag in der Woche möbl. Zimmer. Offerten mit Preis unter S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

1 leeres, schön. Zimmer in best. Hause, auf 1. 4. 16 von alleinm. Dame gesucht. Lage: Burgstr., Webergasse od. Nähe erw. Off. m. Preisang. u. N. 633 an den Tagbl.-Verl.

Solides Fräul. sucht leeres Zim. auf 1. April 1916. Gest. Offerten u. L. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht geeignete Räume, um die **Möbel einer 6-Zimm.-Wohn.** unterzustellen. Offerten mit Preisangabe u. G. 628 Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird in sicherem Hause (Südbiertel bevorzugt) behufs Möbel einstellen, groß. Zimmer (keine Bodenlampe) od. 2 kleinere, auch sonst geeigneter Raum nicht ausgef. Off. mit Preis unter S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime „Pension Atlanta“, Dambachtal 20, mit u. o. Verpfleg., schöne, ruhige Lage nahe Kochbrunnen und Kurhaus.

Pension Ossent Grünweg 4, nahe Kurhaus u. Park Südzimmer frei.

Pension Nuseumstr. 10, 1, einz. u. Wohn. u. Schlafzimm., auch einzeln **Rheinstraße 68, 1, Alleeleite**, eleg. möbl. Herrenzim. mit auch Schlafz., od. einzeln, mit Klavier elektr. L., m. od. o. Verpfleg., bei Fremdenheim Striftstr. 26, Park u. 1. Stad., schöne hebel. Zimmer elektrisches Licht, Telefon.

Rein möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten mit voller Pension, zu vermieten Friedrichstraße 57, 1. Stad. rechts.

Königslein i. Tannus. In f. Fremdenh. f. erholungsbef. Dame gute Verpfleg. u. schl. Luft, ev. j. Küche, das gleich. keine Küche erlernen will. Angebote u. S. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Dufitur im herrl. Schweizeral St. Gardshausen, 2-4 möbl. Zim., event. mit Küchenbenutzung sofort zu verm. Näh. dorfselbst Forstbachstraße 4.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Bahnhofstraße 3, Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Trächtiges Schwein, zweiter Wurf, für 420 Mk. zu verk. Dohbeimer, Mühlstraße 36.

Dobbeimer, Mühlstr. 36, mit Stauraum, billig abgegeben. Off. u. S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes, junges belgisches Hündchen, 12-15 Pfund schwer, sowie 2 schön. Jagdhunde zu verkaufen. Beltrichstraße 48, Part. 30b.

Gold. Herrenuhr zu verk. oder gegen e. Brillenbrille zu vertauschen Grabenstraße 30, 2.

Reines Cheviot-Jackensack auf Seide (Gr. 42), schwarzer Tuch-Damenumhang, gr. Pelzha. Kullensack mit Stücken (Gr. 42) zu verk. Dandler verb. Wälderstraße 13.

W. Trauerh. versch. Kleider, Schuhe billig zu verk. Gerderstraße 8, 2 Hs.

Traversier. Jackensack u. Hosen, Gr. 44, billig Karlsruh. 68, 3.

Berleiche, gut erh. Damenkleider (samt getragen) zu verk. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pu Mühlstraße 36, 1. Et. links.

Keller D. Mantel u. Silber bill. Gneisenaustraße 9, 3 r.

Neues dunkl. Eich-Speisezim. bill. zu verk. Karlsruh. 1, 1 rechts.

Gut erh. Schlafzimmer preiswert zu verkaufen. Dohbeimer Straße 16, Erdgeschoss.

2 schön. weiße eiserne Bettstellen mit Holzrost u. Kissen, Patentp. Matrassen und zwei Stück 25 Pf. zu verk. Bismarckring 28, Part. rechts.

1 Kinderbett mit Matratze u. Federbett u. 1 Kinderwagen zu verkaufen. Näheres Gustav-Adolfstraße 6, 1.

Bett, gut erh. Büffeltisch, billig zu verk. Rheinländer Straße 24, 8 L.

Reithelle mit Matr. zu verk. Dohbeimer Straße 35, Part. rechts.

Pol. hoch. Reithelle m. Sprünge, Matratze, zwei 45 Pf., pol. Beidst. mit weiß. Marmorauflage 35 Pf., pol. großer Kleiderstod 10 Pf., gut gehender Regulator 10 Pf., drei polierte Stühle mit Holzfüß u. Stuhl 4 Pf., diverse Spiegel zu verkaufen. Bismarckring 28, Part. rechts.

Altes Sofa u. 2 gr. Sessel f. 25 Mk. zu verk. Müllerstraße 2, 1. dormit. Trumeau, Tisch, Kinder-Schreibpult, Bilder umgänglichbar zu verkaufen. Mühlstraße 8, 30b, 3 rechts.

Kleiderst., Divan, Toilettenkom., Bett, antike Möbel, Bilder, Porz. u. a. bill. Dohbeimer Straße 28, 1. Hs. 1. Kleiderst. 15 Mk., Nachtschloß 15 Pf., Zimmer-Teppich 4 Pf., Oelgemälde 3-4 Pf. Tannuistr. 47, 1.

Ruhb. Reithelle mit Sprünge, für 25 Pf. zu verk. Müllerstr. 10, 2.

3 vollständige neue eis. Betten wegen Raumangel zu verkaufen. Sömergasse 4/6.

Gut erh. Schließpult zu verk. Ridesheimer Straße 15, 1 rechts.

Kleiner Kassenstanz wegen Umzug billig zu verkaufen. Ridesheimer Straße 20, 1. Et. rechts.

1 H. Stühlen, gute Nähmaschine zu verk. Scharnhorststr. 48, S. 1.

Gut erh. Nähmaschine zu verk. Hermannstraße 20, 3 L.

Leichte Federkiste zu verkaufen. Näheres Christmann, Bismarckstraße 25.

1 gut erh. Kinderwagen und 1 Kinderständer billig zu verk. Eiermann, Scharnhorststr. 12, 2.

Gehr. Hüllwagen (wie neu) zu verk. Wälderstraße 5, 1 links.

Fast neuer Klapptisch zu verk. ev. gegen Linoleumteppich einzulassen. Wielandstraße 11, 1.

Alte wertvolle Oelgemälde, Möbel und Kunstgegenstände zu verkaufen. Adolfsstraße 7.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Gr. Gramophon nebst 20 Platten für 35 Pf. zu verk. Gustav-Adolfstraße 17, 2. Hs., bei Reusel.

Arm. Kinderkorb u. Stuhlflücker, vollständig arbeitss., nahrungsmittelfest, bittet ebedent. Kleider u. Arbeit. Kleiderstr. 38, Dohbeimer empf. sich in u. a. b. G. Fr. Sorge, Rheinstraße 28, 3 rechts.

Kleider werden modern u. schön aufgearbeitet, sehr mögliche Preise. Krader, Scherberg, Wälderstr. 6, 2.

Schneiderin fertigt Kleider 2 Mk., sowie Röde u. Kostüme billig. Schwalbacher Straße 59, Part.

Schneiderin, Kleiderstr., empf. sich im Aufn. v. Damenst. u. Kleiderstr. u. d. Hll. Fr. Deinemstr. 18, 0, 2 r. Empf. meine Monogramme-Ständer für Haus u. Kichen, in f. Ausl. Hochhäuserstraße 2, 0th. 1 rechts.

Perfekte Friseurin empf. sich (Ombulation). Beltrichstr. 47, Laden.

Perfekte Bäckerin hat noch Lage frei, nimmt auch zu Striden an. Ridesheimer Str. 2, 2 r.

Tätige Bäckerin nimmt noch Kunden an. Schiersteiner Straße 18, 0th. 2 Et. r.

Wäsche u. Waschen u. Bügeln wird angen. Faulbrunnenstr. 8, 1 r.

Berichtigtes Wer interessiert sich für ungarische Fabrika zur Bereitung von Gulasch, Kartoffeln, Soße usw. an fleischlosen Tagen? Zu haben bei Strittler, Nikolaststraße.

Wer leih 100 Mark gegen Rückzahlung bei hoh. Zinsen? Ang. u. S. 633 an den Tagbl.-Verl. Wegen Rückzahlung mit 4 Proz. 200 Pf. zu leihen gesucht. Angebote u. S. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Wegen Aufgabe der Zucht Kanarienvogel u. Weißh. Heden z. billigt zu verk. Mühlstr. 15, 2 Et. r.

Gold. Uhren-Armband 585 oparte längl. Form., 100 Pf., gold. fein. Damenuhr 35 Pf., gold. Ketten-Armband 35 Pf., gold. Ketten-Armband 15 Pf., silb. Damen-Uhr 10 Pf. zu verk. Rheinstraße 28, 1.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Paradiesvogel 250-280 Stangen, neu, preiswert zu verk. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pl. Fortunastraße 11b, 1. Hs., abzugeben **erschlagener Blüthner-Flügel**, fast neu, 1 großer Diplomatenschreibst. fast neu, schwarz, einzeln. Bismarckstraße 49, Part.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Elegant, weiß. Schlafzimmer sowie and. best. Möbel aller Art sofort zu verk. Delosstraße 1.

1 Joh. Vold. Waschmaschine billig zu verk. Reitelstr. 20, 2 L. **Händler-Verkäufe.** **Moderne Kücheneinrichtungen** neu, gebrauchte gut erh. Tisch-Küche, eleg. Eich-Herrenzimmer, fow. schön. Speisezimmer bill. zu verk. Möbel-Schreinerer Seite, Sömergasse 3.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Zahngebisse, auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis. nur Neugasse 19, 2. St. rechts.

Für getragene Herrenkleid, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Pelze usw. zahl nachweisl. am besten **Grosshut** Wagenmannstraße 27.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 Et., kein Laden, **Telephon 3331** stellt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillen, Standuhren und Zahngebisse. **Kleider, Schuhe, Gebisse,** Wäsche, Möbel, Teppiche, Linoleum, Bettfed. u. alle andern. Sach. kauft D. Sinner, Ridesstr. 11. Tel. 4878. wenn auch defekt, kauft stets Wilhelm Demme, Oelenstr. 31, Laden.

Wahr als in Friedenszeit zehrt
Frau Grosshut,
 Grabenstr. 26, Telephon 4424,
 für gebr. S., Damen u. Kinderkl.,
 Schuhe, Wäsche, Pelze, alt Gold u.
 Silber, Wanduhren, Brillanten,
 2 gr. Teppiche, n. g. erb. u. Privat
 zu kaufen gel. Albrechtstr. 11, 1.

Guterhaltene Pilsbierkiste
 zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 634
 an den Tagbl.-Verlag.

Dogcart
 od. Locomotor u. H. starkes Pferd
 von herrlich. Privatmann gesucht.
 Off. mögl. mit Photoz. u. N. 126
 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht ein gut erhaltener
Kinderportwagen
 m. Verdeck f. e. Kriegerfrau. Frau
 General von Kruska, Adolfsallee 31.

Gut erhalt. **Porzellan-Ofen**
 kleiner
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Papier etc. Teleph. 3471
 kauft S. Sipper, Drantenstr. 23, Wtb. 2.

Säde all. Art, Gummi, Jinn, Blei
 Jint usw. kauft H. Sipper,
 Reichstr. 11. T. 4878.

Säde aller Art, sowie Fahrrad-
 säckchen u. Gummisäcke
 f. D. Sipper, Reichstr. 11. T. 4878.

Zahle die höchsten Preise
 für Lumpen, Papier, Flaschen, gebr.
 Säde, getrocknete Wollwolle, Gummi
 u. Neutuchabfälle u. Bei Bestellung
 komme ins Haus.

H. Wenzel, Dorfstr. 14.

Zahle für
 Lumpen per Kilogramm 0.12 RM,
 Wollwolle per Kg. 1.40 RM,
 Wollwolle-Abfälle per Kg. 1.— RM.

Frau Wilh. Kieres Wwe.,
 Telephon 1834, 39 Weidstr. 39.

Lumpen, Papier, Flaschen, Säde,
 f. u. holt ab. Ph. Lehms, Steing. 16.

Flasch., Papier, Lumpen, Säde
 f. u. holt ab H. Arnold, Drudenstr. 7.

Zahle für gebr. Flaschen, Säde,
 Metalle, Schuhe u. Fr., Tafelsetz.
 Ed. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3161.

Geldverkehr
 Kapitalien - Angebote.

Hypotheken:
 1. u. 2. Stelle, auszuliefern, Bank-
 Verbindung. Ausführ. Offerten u.
 N. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien - Gesuche.
 4000 - 5000 Mark
 auf prima Objekt gesucht. Offerten
 u. N. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
 Immobilien - Verkäufe.

Günstige Gelegenheiten
 zu
Kauf und Mieta
 von
herrschaftl. Villen
 und **Kästen**
 weist nach

J. Chr. Glücklich,
 Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Landhaus
 nahe Kurpark u. Gleitr., 9 Zim. mit
 Zub., zu verkaufen. N. u. N. 81
 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus mit Vorgarten,
 Adelheidstr. 40, 10 Zim., 4 Küchen,
 abteilungsartig billig zu verkaufen.
 Näheres S. Roth.

Infolge Sterbefalles
 bietet sich sehr gütig Gelegenheit zu
 Niederkauf a. Abh. 20 R. Eisenb. u.
 Friedhof, schön. Villenort, in
 vorz. Lagen, 1 Grundst. u. 1 Holz-
 groß. mit 2 Händ. Hause, je 9 gr.
 Baum., mit all. mod. Einr. versehen,
 preisw. zu kauf. Off. N. 633 Tagbl.-Bl.

Schnittmuster-Atelier
 und **Zuschneide-Lehranstalt**
 Schnittmuster-Verkauf u. Näh-
 schule. 1 R. Jodetz ufm. 1 R.
 Dal. Zuschneiden u. Nähen, sowie
 Anprobe v. d. gebr. Stoffen, sobald
 jede Dame ihre Garderobe selbst
 anfertigen kann.

H. Müller, Tannusstr. 29, I.

Gründl. Unterricht
 im Sticken für Haus und Beruf
 Bielandstr. 25, Part.

Immobilien - Kaufgesuche.
Al. Landhaus
 gut ausgestattet, im Preise bis zu
 2000 Mark zu kaufen gesucht. Nähe
 des Waldes bevorzugt. Offerten u.
 N. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu veräußern.
 5-8-Stanenhau oder 2. Ort. od.
 Sandplatz gegen 60 000 Billa u. Kurz-
 gel. Off. u. N. 620 Tagbl.-Verlag.

Besseres Restaurant mit Inventar,
 in bester Lage hier, auch günstig geg-
 nungs, Gut, Gärtnerei usw. zu ver-
 tauschen. Off. u. N. 627 Tagbl.-Berl.

Lausche mein rentables Haus geg.
 Grundstück ein. Offerten u. D. 625
 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Zwei Wiesen nächst Schöne Aussicht
 hier, f. d. laufende Jahr zu verpacht.
 Auskunft Bergenhahnstr. 7.

Verpachtungen
 ober entspr. Grundstück zu pachten
 gesucht. Gottschalk, Kirchstr. 25.

Unterricht
 Gesucht eine durchaus tüchtige
Lehrkraft
 für Erteilung von franz. Unterricht
 an 18jähriges Fräulein. Offerten
 u. N. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Schnittmuster-Atelier
 und **Zuschneide-Lehranstalt**
 Schnittmuster-Verkauf u. Näh-
 schule. 1 R. Jodetz ufm. 1 R.
 Dal. Zuschneiden u. Nähen, sowie
 Anprobe v. d. gebr. Stoffen, sobald
 jede Dame ihre Garderobe selbst
 anfertigen kann.

H. Müller, Tannusstr. 29, I.

Gründl. Unterricht
 im Sticken für Haus und Beruf
 Bielandstr. 25, Part.

Institut Bein
 Wiesbadener
 Privat-Handelschule
 Rhein-
 strasse 115.

Unterricht
 in allen kaufm. Fächern,
 sowie in

Stenogr., Maschin.-Schr.,
 Schönsehr., Bankwesen,
 Vermögens-Verwalt. usw.

Klassen-Unterricht u. Privat-
 Unterweisung.

Beginn neuer Volkurse und
 Abendkurse vom 6. März ab.

Hermann Bein,
 Diplom-Kaufmann und
 Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
 Diplom-Handelslehrerin,
 Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Verloren - Gefunden
Handtasche verloren
 mit Inhalt Dienstagabend. Wieder-
 bringer gute Bel. Grillbacher Str. 8.

Verloren Stoffteile
 für Militärmantel, grün. Krage u.
 von Weiß, bis Adlerstraße. Gefüll.
 abgegeben Kellerstraße 7.

Geschäftl. Empfehlungen
Leder-sohlen
 Damen 2.90, Herren 3.70, in 1 Tag.
 Reichstr. 12, Laden.

Massage.
 Ella Blechholz, ärztl. gepr.
 Querstraße 1. I. Et.

Thuro-Brandl-Massagen
 Marj Kamelisky, ärztl. gepr.,
 Bahnhofstraße 12, 2.

Massage. - Fußpflege.
 Anna Lebert, ärztl. geprüft, Gold-
 gasse 13, I. Torring. r., Nähe Langg.

Fußpflege - Massage
 ärztl. gepr., Gilly Bauerstr. 2, I.
 Dohheimer Straße 2, I.

Massage - Heilgymnastik
 Frieda Michel, ärztl. gepr., Lamm-
 str. 19, 2. Stock geg. u. Köcher
 Webergasse 23, III.

Nagelpflege Annie Süß.

Verstorbene
 Verstorbenes mittleres F 09

Verstorbene
 zu übernehmen gesucht. Nach. An-
 gebot erbeten unter N. 543 an Rudolf
 Kofke, Charlottenburg, Kantstr. 34.

Arbeitsfreie Kriegswitwe,
 oder Fräulein kann sich ohne Kapital
 beteiligen an Pension auf dem
 Lande. Offerten unter N. 633 an
 den Tagbl.-Verlag.

Küchenabfälle
 wünsche aus Privathäusern abzu-
 holen. N. 66. im Tagbl.-Verlag. Py

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kib,
 Gebarme, Schwab. Str. 61. Tel. 2122

Zwei dinstig. Damen
 30 u. 34 J., aus heiler Familie, mit
 schönem Belim, wünschen die Be-
 kanntsch. zweier vornehmer Herren
 zwecks Vertr. Briefe unter N. 634
 an den Tagbl.-Verlag.

Feldgauer,
 30 J., tücht. Geschäftsm., wünscht
 die Bekannts. einer ev. Dame im
 Alter von 25-30 J., in Witwe ohne
 Kind, n. ausgef. zwecks Vertr.
 Vermög. erw. Beding. gute häusl.
 Eigenschaften, sanfter Charakter. Ausf.
 Briefe m. Bild u. D. 629 Tagbl.-
 Verlag. Nicht Zusag. wird sofort
 rekonstruiert. Anonym zweif. Gen.
 Bern. verb., Eltern od. Verm. erw.

Erwarte Dich 12 Uhr.

Erwarte Dich 12 Uhr.

Amiliche Anzeigen

Holzversteigerung

im Stadtwalde, Distrikt O Schra,
 Montag, den 6. März d. J., vorm.
 Es kommen zum Ausgebot:

- 1. 182 Amdr. Buchen-Scheitholz.
- 2. 230 Amdr. Buchen-Brügelholz.
- 3. 3600 Buchen-Wellen.

Das Holz lagert durchweg an guter
 Abfahrt. F 252

Zulammenkunft vormittags 10^{1/2} Uhr
 vor Klosterkloster, „Zum Jägerhaus“
 Wiesbaden, den 29. Febr. 1916.

Der Magistrat.

Verordnung.

Im Interesse der öffentlichen
 Sicherheit verbiete ich für den mit
 unterstellten Kreisbereich und -im
 Einbernehmen mit dem Gouverneur -
 auch für den Befehlshaber der
 Festung Mainz:

jede Verbreitung von Druckschriften,
 welche den Bestimmungen
 des § 6 des Reichsgesetzes über
 die Presse vom 7. Mai 1874 nicht
 entsprechen.

§ 6 des genannten Gesetzes lautet:
 „Auf jeder im Geltungsbereich
 dieses Gesetzes erscheinenden Druckschrift
 muß der Name und Wohnort
 des Druckers und, wenn sie für den
 Buchhandel oder sonst zur Verbreitung
 bestimmt ist, der Name und
 Wohnort des Verlegers, oder
 beim Selbstvertrieb der Druckschrift
 - des Verfassers oder Herausgebers
 genannt sein. In Stelle des Namens
 des Druckers oder Verlegers genügt
 die Angabe der in das Handels-
 register eingetragenen Firma.“

Ausgenommen von dieser Vor-
 schrift sind die nur zu den Zwecken
 des Gewerbes und Verkehrs, des
 häuslichen und gewöhnlichen Lebens
 dienenden Druckschriften, als: For-
 malare, Preiszettel, Visitenkarten
 u. dergl., sowie Stimmzettel für
 öffentliche Wahlen, sofern sie nichts
 weiter als Zweck, Zeit und Ort der
 Wahl und die Bezeichnung der zu
 wählenden Personen enthalten.“

Zusammenfassungen unterliegen
 der Bezeichnung nach § 9b des Ge-
 setzes über den Belagerungszustand
 vom 4. Juni 1851.

Frankfurt a. M., 16. 2. 1916.
 Der kommandierende General:
 gen. Freih. v. Wall, General d. Inf.

Amiliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.
 Nach der Bekanntmachung des
 Herrn Reichsanwalt vom 27. Jan.
 1916 - R.-G.-Bl. Nr. 17/2041,
 Seite 86 - sind die Gewerbever-
 waltungen, die Marineverwaltung,
 sowie die Reichsstatistikstelle und die
 von dieser ermächtigten Stellen und
 Personen beim Ankauf von Kopie-
 stoffen an die festgesetzten Höchst-
 preise nicht gebunden. Infolge dieser
 Anordnung hat die Reichsstatistik-
 stelle den Kommunalverband des

Amiliche Anzeigen

Schuh, Stiefel

werden in einem Tag gut und
 billigst besohlt.
 Schuhe werden gratis abgeholt
 und zugestellt.

Bestes Fernleder.
 Herren-Sohlen . . . 4.00 RM.
 Damen-Sohlen . . . 3.10 „
 Herren-Abzüge . . . 1.20 „
 Damen-Abzüge 90 Pf. bis 1 „
 Gemachte Sohlen 30 Pf. teurer.

**Knaben-, Mädchen-, Kinder-
 Sohlen billigst.**

**Volle Garantie für nur solide
 und beste Arbeit, sowie prima
 Leder.**

Fein-Sohlerei Hans Sachs
 Michaelsberg 13.
 Telefon 5963.

Leidende Füße.

Gut passende Schuhe und Stiefel
 nach Maß fertigt an Theodor Schmitt,
 Adolfsstr. 8, Gb. 2.

Amiliche Anzeigen

Dauer-Wäsche

Große Ersparnis!
 Eleganter wie Leinen
 10fache
 Ankermarken!

Faulbrunnenstraße 10.
Echte Spouten
 1/2 Pfund 30, 2-Pfd.-Kiste 1.50 RM.

E. Schamach
 Michaelsberg 3.
 Schmierseife Fbd. 45 Pf.
 Schutter, Schwarzhofstr. 36, N. 1. I.

Tapeten.

Mein reich ausgestattetes Lager
 bringe in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Gerhardt
 Tapeten :: Linoleum :: Wachstuche
 Mauritiusstrasse 5.
 Fernsprecher 598.
 (Reste und zurückgesetzte Muster
 besonders billig.) 193

Makulatur

in Päckchen zu 75 Pf., der Zentner Mk. 5.-
 zu haben im Tagblatt-Verlag.
 Langgasse 27.

Amiliche Anzeigen

Wer Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter

aller Berufe benötigt, wende sich an die
Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
 im **Arbeitsamt,**
 Dohheimer Straße 1. F 289

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)
 Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt
 prompt und billig durch geschultes
 Personal und eigene Gespanne und
 Wagen jeder Art 142
 Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124.

Saatkartoffeln.

Von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden ist mir auf
 Grund des § 2 der Bundesratsverordnung vom 6. Januar 1916
 (R. G. Bl. S. 5) die Erlaubnis zum Handel mit Saatkartoffeln
 für das Reichsgebiet erteilt worden.

Mitte März eintreffend, empfehle **Kaiserkrone** und
Frührose (norddeutsche Saatware) ab Lager hier billigst.
 Waggonweise und größere Quantitäten bitte umgehend mit in
 Auftrag zu geben, um rechtzeitig liefern zu können.

Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlg., Schwalbacherstr. 91.

Statt Karten.

Hierdurch teile ich mit, daß meine
 Tochter Hilda sich mit Herrn Gerichts-
 referendar Hans Vogt und Freiherrn
 v. Hunolstein, Leutnant der Reserve des
 2. Garde-Fußartillerie-Regiments, verlobt
 hat.

Frau Martha Schwenger Wwe.,
 geb. Freilin v. Cotzhausen.

Wiesbaden,
 März 1916.

Amiliche Anzeigen

Fritz Strensch,

Handschuhfabrikant,
 50 Kirchstraße 50.

Empfehle für Konfirmanden u. Kom-
 munitanten meine selbstverfertigten
 Handschuhe von weichen, dehnbarem
 Leder, vom billigsten bis zum feinsten
 Regensleder. Anprobierten gestattet.
 Ferner Hüte, Kravatten, Hemden,
 Besen, Krüge u. Manschetten,
 Regenschirme usw. zu den aller-
 billigsten Preisen. 206

Reichstüchtern Gelson-Blüten-Tea,
 selbst import., bill. abzug. Stritter,
 Nikolasstraße 24.

Amiliche Anzeigen

Heute entschlief nach kurzer Krankheit meine

liebe gute Gesellschafterin, Freundin und Pflegerin

Fräulein Maria Franke

tiefbetrauert von

Frau Schowerling und Familie.

Territet, den 1. März 1916. 273